

## Das Tal Vals bei Mühlbach

Ortsnamen und Siedlungsgeschichte

Von Ignaz Mader (Lermoos)

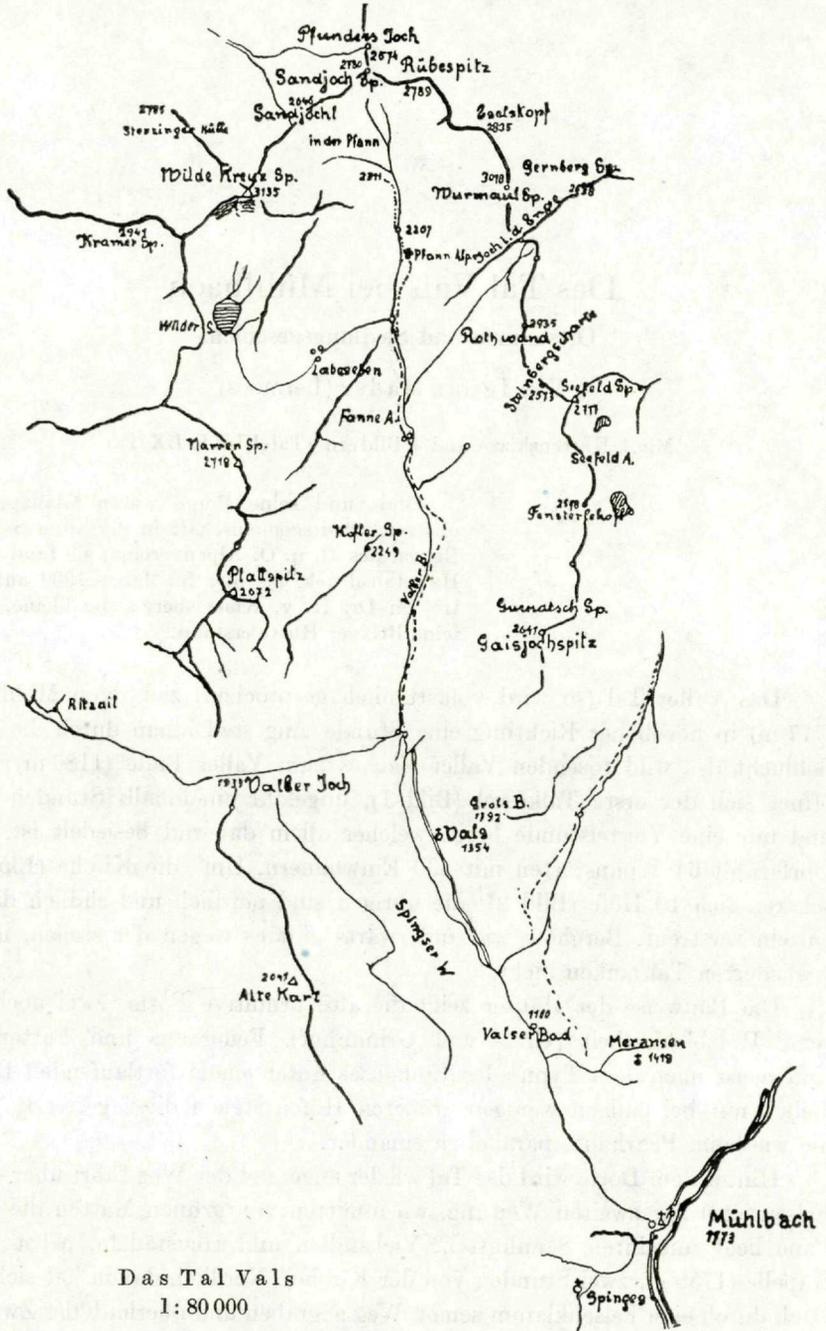
Mit 1 Kartenskizze und 4 Bildern (Tafel LXI, LXII)

Vals und seine Berge waren Glanzpunkte unserer Arbeitsgemeinschaft in der alten Sektion Brixen des D. u. Ö. Alpenvereins; sie fand ihren Hauptausdruck, als hier im Jahre 1909 auf Betreiben Dr. R. v. Klebelsberg's die kleine, aber feine Brixner Hütte erstand.

Das Valler Tal (so wird volkstümlich gesprochen) zieht von Mühlbach (777 m) in nördlicher Richtung eine Stunde lang steil hinan durch die enge Schlucht des wild tosenden Valler Baches zum Valler Bade (1180 m); hier öffnet sich der erste Talkessel (Bild 1), ungefähr eineinhalb Stunden lang und nur eine Viertelstunde breit, welcher allein dauernd besiedelt ist. Das Dorf zählt 64 Wohnstätten mit 330 Einwohnern. Um die Kirche (1354 m) scharen sich 10 Höfe (Bild 2); die übrigen sind nördlich und südlich davon einzeln zerstreut. Berghöfe wie anderwärts gibt es wegen der steilen, ungegliederten Talflanken nicht.

Die Bauweise der Häuser zeigt die alte primitive Form; zwei noch die reine Holzblockarbeit (Graf- und Grimmhof). Feuerhaus und Futterhaus sind meist nach dem Typus des Einhauses unter einem fortlaufenden Dachgiebel, nur bei einigen wenigen größeren Höfen stehen diese getrennt, aber nie wie beim Paarhause parallel zu einander.

Hinter dem Dorfe wird das Tal wieder enge und der Weg führt über einen Felsenriegel zur zweiten Weitung, wo inmitten von grünen Matten die Alpe Fane liegt mit ihren Sennhütten, Viehställen und Heustädeln, nebst einer Kapelle (1758 m, zwei Stunden von der Kirche). Nördlich davon hat sich der Bach durch eine Felsenklamm seinen Weg gegraben und oberhalb der Zwiesel, wo der Labisebenbach einmündet, öffnet sich der dritte Talkessel mit der



alten Pfannalpe (2156 m) und dem Pfannalpenboden (hier die alte Brixner Hütte, 2309 m), halbkreisförmig umrandet von hochragender Bergkette; da ist das Sandjoch (2646 m,  $4\frac{1}{2}$  Stunden von Vals), ein Übergang einerseits nach Pfitsch, andererseits nach Pfunders. — Von der Zwiesel nach NW kommt man zur Labisebenalpe (ca. 2440 m), zum sagenreichen Wilden See (2580 m) und zur Wilden Kreuzspitze (3135 m), einem der aussichtsreichsten Berge weitum. Andere Übergänge aus dem Valler Tal führen vom Bade nach Meransen (1 Stunde), vom Dorfe über das Valler Joch nach Mauls (3 Stunden), von der Fane und der Pfanne über Steinbergscharte, Joch in der Eng und Steinkarlscharte nach Pfunders.

Geologisch zeigt das Tal von Mühlbach bis zum Valler Bad die V-Form der Flußerosion, der innere Teil des Tales die Trogform der Gletschererosion. Die Stufe beim Valler Bade ist nicht durch eine Felsschwelle, sondern durch Murbrüche und Bergstürze bedingt. Dorf und Kirche liegen auf einem mächtigen Murschuttkegel, der vom Gurnatschberge herabbrach. Dahinter staute sich der Talbach, der Boden ist fast eben und bildet ein Moos mit Torfvorkommen (hier sollen Stämme von Birken zum Vorschein gekommen sein, die jetzt dort nicht mehr gedeihen). Der äußerste Talabschnitt liegt im Brixner Granit, die Grenze dieses Granitstockes zieht etwas hinter der Kirche quer durch das Tal. Dann folgen Glimmerschiefer und Gneise, denen ein Marmorang eingelagert ist, der beim Gurnatsch sogar eine kleine Spitze bildet. Dahinter kommen Granite und Gneise und im Talabschluß die sogenannte Obere Schieferhülle. Auf dem Kamme stehen einzelne, steilaufragende, braun angewitterte Felszacken, welche vom Volke „Kapuziner“ genannt werden. Da die Obere Schieferhülle hier hauptsächlich Kalkphylit und Kalkglimmerschiefer enthält, entwickelt sich hier eine sehr schöne Alpenflora, welche die Pflanzen der Dolomiten und des Urgebirges vereinigt (nach Dr. Karl Meusbürger, Original im Pfarrarchive Vals).

#### Zur Geschichte von Vals

In den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts fand der Gamsenjäger und Bergführer Bartl Graf beim Wilden See ein Beil aus Bronze, ein sogenanntes Lappenbeil aus der Hallstattzeit, das sich im Ferdinandeum in Innsbruck befindet. Es ist dies bisher der einzige Bodenfund aus der Urgeschichte von Vals; außerdem sprechen aber die vielen Flurnamen, die aus keiner der bekannten Sprachen gedeutet werden können, von dieser Zeit. Es ist auch von vornherein anzunehmen, daß dieses Tal zum mindesten als Weide- und Jagdgrund schon bekannt war, nachdem ja damals die Mittelgebirge um Brixen schon reich besiedelt waren. Der Zugang wird von Meransen aus erfolgt sein, wo auch prähistorische Funde gemacht wurden. Die Beziehungen von Vals

und Meransen reichen bis in das späte Mittelalter, als beide Gemeinden einen gemeinschaftlichen Seelsorgsbezirk bildeten. Es liegen hier ähnliche Verhältnisse vor wie in manchen Seitentälern des Eisacktales (Lüsen, Afers, Villnöb, Gröden), wo die schluchtartigen unteren Zugänge erst später erschlossen wurden.

Von der romanischen Zeit, die mit dem Feldzuge des Drusus und Tiberius im Jahre 15 v. Chr. einsetzte, stammen die wenigen romanischen Flur- und Hofnamen.

Mit der Völkerwanderung, um das Jahr 500 n. Chr., setzte eine reiche germanische Besiedlung ein, wofür wieder die zahlreichen deutschen Namen Zeugnis geben.

In das Licht der Geschichte tritt das Tal Vals erst mit dem Beginne der Urkunden. Im Jahre 1263 belehnte Bischof Bruno den jüngeren Sohn Otto des Dietmar, Mayrs in der Niedervintl, mit dem Mayrhofe in Vals (Th. Mairhofer, Pustertals Adelsgeschlechter, S. 12). Sein Geschlecht blühte dort, bis es mit Freidank 1370 ausstarb; es wird in der zeitgenössischen Geschichte oft genannt: 1288 (Meinhard II. Urb.) Fridericus de Valles; 1299 (N. U.-B. 391) Otto, Sohn des Nikolaus; 1336 (Stadt-Arch. Brixen) Cristian weilent Niklaus Sohn, auch im Namen seiner Brüder Johann und Niklaus, die bei den Lamparten in Dienst stehen; 1341 (N. U.-B. 496) Christian, Freydank und Niclaus aus Valls. Wo dieser Mayrhof stand, läßt sich heute nicht ganz genau bestimmen, er muß sich aber in der Gegend südlich von der Kirche befunden haben, s. n. 72½. In den Neustifter Urbaren erscheint: 1280 curia Lehen in dem dorf; 15. Jhdt. anfangs: curia in dem dorf Lehner; 1455 curia villicaria Lehner, alias Mairhof in dem Dorf; 1478 Lehen zum Mayr in Vals. Im Öscherbriefe von 1610 ist der Mayrhof und der Lechner angegeben. Im Kataster von ca. 1780 kommt der Mayrhof nicht mehr vor. Es handelt sich hier um einen der alten Ur-Mayrhöfe, aus denen dann eine Dorfsiedlung hervorging, ähnlich wie an anderen Orten (vgl. Ig. Mader, Ortsnamen von St. Andrä, S. 51, und Ortsnamen des Ger. Salern, S. 627).

Das Edelgeschlecht der Mayr von Vals, welches dasselbe Wappen führte wie die Mayr von Vintl (einen weißen aufrecht stehenden Gamsbock im roten Felde) baute sich einen Turm an der Stelle des heutigen Turnerhofes, wo noch ein Rest davon erfindlich ist, in der Nähe steht der Bürgerhof mit der Sage von der Kiste mit Gold (S. 345).

Aber auch auswärtige Adelsgeschlechter hatten in Vals Grundbesitz (siehe das Nähere im Verzeichnis des Schrifttums und der Höfe, sowie im Weiser der Personen-Namen): 1187 Hugo von Schöneck (Madlan); 1253 Heinrich der Maulrapp (Zingerle); 1275, 1297 Friedrich von Rodank; 1256 Herradis de Nouces (Natz); 1265 Bischof Bruno von Brixen; 1270 das Stift

Brixen (Gotteshausleute); 1278 Jacobus der Norman von Bruneck; 1288 die Grafen von Tirol (Meinhards Urbare); 1288 Frau von Banch (Tannicher); 1341 Gese Lienharts Wirtin von Bozen; 1400 Pauls Gall von Brixen; 1413 Bartlmä von Gufidaun; 1442 Friedrich Augsburg; 1263 Ulricus von Rifenberk.

Nach dem J. St.-K. von 1780 waren in Vals folgende Grundherren über Höfe: Schloß und Grafen von Wolkenstein-Rodeneck 13 Höfe, Wolkenstein-Trostburg 2 Höfe, Kloster Neustift 8 Höfe, Kirche in Vals 4 Höfe, von Walther in Brixen 3 Höfe, Pfarrwidum in Rodeneck 2 Höfe, von Preu in Mühlbach 2 Höfe, Baron Sternbach in Bruneck 2 Höfe, landesfürstliche Hofkammer 1 Hof, Klarissen in Br. 1 Hof, Chorherrn im Kreuzgang in Br. 1 Hof, Benefizium in Milland 1 Hof, von Lebenegg in Br. 1 Hof, Graf Gundele in Bozen 1 Hof, Brauhof in Vals 1 Hof, luteigen 1 Hof, nicht angegeben 3 Höfe.

Am 2. April 1797, dem Tage der berühmten Schlacht von Spinges, sollte der Feldwebel Schneider mit 400 Schützen und 100 Kroaten von Vals aus Mühlbach stürmen; weil er aber zu frühe los schlug, d. h. bevor Wörndle mit der Hauptmacht nach Spinges kam, mißglückte das.

Vom Jahre 1809 ist nur bekannt, daß der damalige Kurat Peter Spreng nach Mantua abgeführt und dort eineinhalb Jahre eingekerkert wurde.

Im Weltkriege 1914—1918 mußte auch Vals seine Blutopfer bringen. Nach dem Waffenstillstand besetzten die Italiener Südtirol am 4. November 1918 und ergriffen davon vollständigen Besitz infolge des Friedens von St. Germain am 10. November 1919.

#### Zur Wirtschaftsgeschichte von Vals

Infolge der hohen Lage gedeiht in Vals der Roggen nicht mehr, dagegen recht gut Hafer und Gerste. Brotgetreide muß angekauft werden. Den Reichtum des Tales bildet die Viehzucht mit den ausgedehnten Weiden und Alpen, sowie der große Waldbestand. Deshalb war Vals von jeher ein Anziehungspunkt für Herren und Stifte von auswärts, sich hier Besitz zu erwerben. In Vals war der Betrieb von Schwaigen ganz besonders ausgebildet; das landesfürstliche Amt in Mühlbach hatte da 6 Schwaighöfe, das Kloster Neustift 3, das Schoß Rodeneck gleichfalls 3 und das Klarissen-Kloster in Br. 1 Schwaighof. Das Wesen derselben war, daß sie den Grundzins in Ergebnissen der Viehwirtschaft leisten mußten, namentlich in Käse, welcher im Mittelalter bei der Volksernährung eine große Rolle spielte. Der Käse von Vals war nun besonders berühmt: der Tiroler Landreim, das aus dem 16. Jahrhundert stammende Lobgedicht auf Tirols Vorzüge, hebt unter diesen hervor: „Virger und Valser Käs“ und in Marx Sittich v. Wolkensteins' Landesbeschreibung, verfaßt um 1600, steht beim Gerichte Rodeneck: „als ersten das Falsertal und Alm, eine halbe deutsche mail lang . . da man die große Anzal die gueten

Kass macht, daraus sy gross gelt lesen, die Kass, so gerecht sein, missen das Wolchenstainerisch Wappen auf haben". Das Gerichtswappen war also eine Art Schutzmarke, die dessen Bedeutung für den Handel deutlich anzeigt (O. Stolz, Die Schwaighöfe in Tirol, S. 74, und Schlern-Schriften, Nr 34, S. 264). In der später zu erwähnenden Escherordnung ist vorgesehen, daß für je 300 Käse, die Normalgiebigkeit eines Schwaighofes, 2 Milchkühe vorgesehen waren; konnte der Schwaiger dieselben nicht selbst überwintern, durfte er, ohne Graszins zu zahlen, die fehlenden Kühe von auswärts einnehmen.

Schwaighöfe in Vals, die im 15. Jahrhundert je 300 Käse zinsten, und zwar an das Kloster Neustift: Specker, Madlan, Lechner und Wieser; an das Schloß Rodeneck: Tonnicher, Geiger und Unteregger; dem Clarissen-Kloster der Zingerle. — Im Urbare Meinhards II. (1288) sind 5 Schwaighöfe mit 300 Käsen angegeben.

Die ortsfremden Grundherren brachten viele Bauleute auf ihre Güter in Vals, namentlich aus der Gegend von Natz. Man sagt gewöhnlich, die Valler seien zu wenig rührig gewesen, um sich der fremden Eindringlinge zu erwehren. Der Grund liegt aber tiefer und geht geschichtlich nachweisbar in das 12. und 13. Jahrhundert zurück. Damals schon hatten die Mayr von Vals gleichzeitig Besitzungen in Natz und umgekehrt die Edlen von Natz und Schabs solche in Vals; das hat sich ausgewirkt bis in die heutige Zeit.

#### Auswärtige Hofbesitzer in Vals.

Zur Zeit des J. St.-K., ca. 1780, sind auffallend viele Inhaber von Höfen in Vals aus der Gemeinde Natz angegeben; es hängt dies damit zusammen, daß dort sehr wenige Wiesen sind. Um eine Landwirtschaft betreiben zu können, mußte das Rindvieh den größten Teil des Jahres außerhalb des heimatlichen Stalles gehalten werden und dazu bot das Tal Vals mit seinen vorzüglichen Feldern und Alpen die beste Gelegenheit. So ist es zum Teile heute noch.

Es hatte damals der	Raspen Hof in Natz	den Rizailer in Vals
	Schirmer in Natz	½ Pichler in Vals
	Graf in Natz	Specker in Vals
	Kaltenhauser in Raas	Gadner in Vals
	Bacher in Raas	Grimm in Vals
	Kofler in Raas	Lackner in Vals
	Agstner in Elvas	Thurner in Vals
	Hueber in Elvas	½ Pichler in Vals
	Valsler in Elvas	Kaser in Vals
	Hasler in Schabs	Egger i. B. in Vals
	Wirt in Schabs	Steger in Vals
	Bacher in Schabs	Gasteiger in Vals
	Brunner in Schabs	Reiter in Vals
	Köferer in Neustift	Geiger in Vals
	Strasser in Neustift	Graf in Vals
	Graber in Aicha	Unt. Fink in als
	Hueber in Viums	Mitter Fink in Vals
Außer diesen	Atzwanger in Mühlbach	Wieser in Vals

Man unterschied die Bevölkerung in vier Klassen; ansässige und auswärtige Bauern, Beständler und Tagelöhner und Soldhäusler. Zur Regelung dieser verwickelten Zustände wurde das alte Gewohnheitsrecht in dem wichtigen Dokumente des Escher- oder Oescherbriefes (Flur- und Waldordnung) niedergelegt, welches zuerst im Jahre 1450 von dem Rodenecker Pfleger Kaspar von Gufidaun aufgerichtet, und nachdem dasselbe bei einem Brande zugrunde gegangen, neuerdings im Jahre 1610 zwischen den Gemeindefeuten und dem Gerichtsherrn Christof Freiherr von Wolkenstein vereinbart wurde (Original im Pfarr-Archiv in Vals). In demselben wurde vorerst der Holzbezug geregelt; für 6 Kr. Landsteuer durften jährlich 25 Stämme Lendholz geschlagen werden, die man auf das Wasser legen und zum Verkauf feil bieten konnte. Das ist eine ganz erschreckliche Menge und machte beim größten Hofe (Hueber) 1475 Stämme, im ganzen über 24.000 Stämme aus. Man muß erstaunt sein über den Waldreichtum des Tales, der aber anscheinend nicht voll ausgenützt wurde, sonst wäre heute wohl alles kahl. An diesem Holzbezugsrechte waren aber nicht alle Höfe beteiligt, sondern nur 30; davon inner der Kirche 14: Haiden(a), Specker, Madlaner(a), Kaser, Hofer, Leitner(a), Tonnicher, Reuter(a), Gasteiger, Gatterer, Hinter-Pützner, Pühler, Vorder-Pützner, Zingerle; außer der Kirche 16: Huebhof, Kirchlechner(a), Klausner, Massl, Lechner, Burger, Bacher, Braun, Mayrhof, Tenderle, Thurn(a), Geiger, Ritzoler, Wieser(a), Hohegg, Außeregg(a). Vielleicht gehören diese zu den ältesten Siedlungen.

(Die mit (a) bezeichneten Höfe hatten damals auswärtige Bauleute.)

Der zweite Teil des Escher-(Oescher-)Briefes handelt von der Alm- und Weideordnung. Alle Jahre werden aus den ansässigen Bauern zwei Öscher (Flurwärter) gewählt in öffentlicher Versammlung oder bei der Kirchenrechnung und von der Obrigkeit in Pflicht genommen; außerdem sollen da gewählt werden der Anwalt, der Vorsteher und vier Ausschußmänner. Der Weidebetrieb ist genau geregelt nach Ort und Zeit für Großvieh, Kleinvieh, Pferde und Schweine. Jeder Bauer kann nur so viel Rindvieh auftreiben, als er überwintert, ohne Graszins zu zahlen; wenn ein Einheimischer mehr Vieh einnimmt, zahlt er halben Graszins, aber nur im Einvernehmen mit dem Öscher, damit die Almen nicht überfüllt werden. Die Weidezinsen gehören der Kirche, die Strafen für Übertretung der Öscherordnung der Obrigkeit (Gericht Rodeneck). Für das Vieh (außer dem oben angegebenen) zahlt der Einheimische an Graszins: 1 Roß 30 kr., 1 Paar Ochsen oder Stiere 48 kr., 1 Melchkuh 6 kr., 1 Galtkuh oder zweijähriges Kalb 12 kr.; auswärtige, die herinnen keinen Hof haben, das Doppelte. Jeder Hof darf ein Roß mit Füllen auftreiben; hat ein Pächter kein Roß, kann dafür der Hofinhaber ein solches auftreiben. Die Pferde dürfen nicht mit dem Rindvieh weiden, sondern sollen

unter dem Gföllgatter oder im Moos gehalten werden, mit Ausnahme von acht Tagen während der Bergmahd in der Fane, da kann auch jeder Bauer eine Milchkuh auf drei Wochen mitnehmen. Die Ochsen und Stiere sind auf der Platten- oder Klein-Rotsteinalpe zu halten. Gais und Schaf kann jeder auftreiben, so viel er überwintert und darf so viel mehr einnehmen, wie oft er 12 kr. Landessteuer zahlt. Ziegen können die Tagelöhner, welche in Vals geboren sind, 6 bis 7 Stück, außerdem eine Melchkuh halten und auf die Gemeindealm und -weide treiben, dafür sollen sie den Bauern gegen gebührenden Lohn bei den Arbeiten helfen. Schweine kann jeder Bauer und Pächter auf die Alm treiben, aber nicht ungeringelter bei Strafe von 5 fl. an die Obrigkeit. Sennalpen sind auf der Fanalm, Labeseben und Pfannalpe; das Wiesergut und Lehengut haben eigene Alpen und in der Gemeinsalpe keine Weide.

Der Öscherbrief wurde öfters behördlich bestätigt und ist im wesentlichen heute noch in Kraft. Die Zahl des Weideviehes wird vor hundert Jahren mit 300 bis 400 Stück Rindvieh und 1.200 bis 1.400 Schafen angegeben, Ziegen bei 200. Heute sollen bei 300 Kühe aufgetrieben werden, 30 Stiere und Ochsen, 300 Schafe, die überwintert, und 300 bis 400 Stück die gegen Entgelt eingenommen werden.

Etwas Eigenartiges ist der Betrieb auf der Alm Fane. In dem schönen, weiten Talkessel ist ein Dörflein von Holzhütten mit einer Kapelle (erbaut im Jahre 1898, Bild 3 u. 4). Dahin zieht nun fast die ganze Bevölkerung zur Zeit der Sommersonnenwende und bleibt bis Mitte August, während das Dorf draußen ganz ausgestorben erscheint. Der Massl, Zingerle und Gatterer haben eigene Sennhütten, die übrigen treiben das Vieh gemeinsam auf, die Milch wird in der Gemeinsalpe versennt und der Ertrag nach dem Ergebnisse der Zontage (Milchwaage) am Kassian-Sonntag, d. i. am 13. August, verteilt. Das ist immer mit einem kleinen Volksfeste verbunden und beschließt den schönsten Teil des Arbeitsjahres der Leute von Vals, die während der Sommermonate ihre hochgelegenen Alpenwiesen mähen und das Heu in die Hütten bei den Sennen bringen, von wo es im Winter mit Schlitten zu Tal befördert wird.

#### Kirchliches

Im Jahre 1341 übergibt Niklas aus Valles seinem Bruder Freydank ein Gut, mit dem, daß dieser ihres Vaters Jahrzeit (Jahrtag) in Valles begehen soll, als sie es vormalen vollbracht haben. Demnach hatte dieses Tal schon im 13. oder sicher im 14. Jahrhundert ein Kirchlein, welches 1486 umgebaut und zu Ehren des heiligen Andreas und Johannes eingeweiht wurde; den Gottesdienst versah ein Gesellpriester von Rodeneck, der Ur-Pfarre des Gerichtes. Im Jahre 1528 wurde ein eigener Priester mit dem Sitze in Meransen bestellt,

welcher den sonn- und feiertäglichen Gottesdienst abwechselnd in Meransen und Vals abzuhalten hatte. Im Jahre 1679 entstand dann eine eigene Kuratie in Vals durch Verwendung des Gerichtsherrn Christof Graf von Wolkenstein in der Weise, daß er für eine Reihe von Höfen Zuteilungen aus dem Gemeindegebiete vornahm und die dafür dem Gerichte zustehenden Gebühren der Kirche überließ; deshalb zahlten gewisse Höfe bis in die letzte Zeit eine Kirchensteuer. Die Kirchenbücher reichen bis zum Jahre 1678 zurück. Die jetzige Kirche 1889/90 neu erbaut und 1893 geweiht; der Turm ist derselbe geblieben. 1892 die Kuratie zur Pfarre erhoben (aus Tinkhauser I, 290, und der Pfarrchronik von Kurat Jakob Kimmerle, 1857, im Pfarr-Archiv Vals).

#### Die alte Dorfeinteilung von Vals nach Roboten und dem Kirchengebete

1. Dorfer, die 6 bis 7 Höfe beim Maasl herum; dort ist auch der Turner und Burger, also vielleicht einstmals die Hauptsiedlung.
2. Unterländer, von Grimm bis zum Bad hinaus.
3. Kircher, um die Kirche vom Klausner bis zur Schule.
4. Pichler, auf der Höhe des Bergsturzes vom Mösital herab, vom Pichler bis zum Gatterer.
5. Hinterländer oder Windschnurer, vom Gasser bis zum Hans Jörgen.
6. Mösitaler, vom Mösl hinauf gegen das Mösital.

#### Gerichtliches

Die Gerichtsbarkeit in Vals wurde, wie das ganze Gebiet der Ur-Pfarre Rodeneck, von den Bischöfen von Brixen den Herren von Rodank als Lehen übertragen, von denen sie mit der Zeit auf die Edlen, später Freiherren und Grafen von Wolkenstein-Rodeneck überging, welche auch die Vogtei innehatten. Dieses Geschlecht hat dann auf die Geschicke dieses Tales großen Einfluß ausgeübt. Es war der bedeutendste Grundherr in Vals und, wie früher erwähnt, wurden die Käse, die zum Verkaufe kamen, mit dem Wolkensteinischen Wappen versehen. Im Pfarr-Archiv erliegen die Urkunden, nach denen man seit 1501 an Sonntagen auf der Kanzel für die Wolkenstein bitten soll. Sie bemühten sich 1528 für die Abhaltung der Sonntagsmesse und halfen 1679 zur Errichtung der Kuratie. In Vals war ein Anwalt, den die Gemeinde wählte (s. Escherordnung), welcher die zivilen Verträge machte und vermutlich, wie an anderen Orten, als Friedensrichter die kleineren Streitigkeiten schlichtete. Im übrigen machte die Gemeinde die Schicksale des Gerichtes Rodeneck-Mühlbach mit; 1806 löste die bayrische Regierung das alte Patrimonial-Gericht auf und unterstellte es dem Landgerichte Brixen; 1810 wurde das Land-

gericht Mühlbach errichtet; 1817 stellte die österreichische Regierung das Patrimonial-Gericht wieder her; 1825 wurde dieses von den Wolkenstein heimgesagt, worauf 1826 wieder das landesfürstliche Landgericht Mühlbach erstand.

### Die Ortsnamen

Die Ortsnamen von Vals bieten eine Fülle von Wortbildungen aus allen Kulturperioden, wobei die deutsche den weitaus größten Teil für sich in Anspruch nimmt; es läßt darauf schließen, daß die intensive Besiedlung erst nach der Völkerwanderung erfolgte. Der Name des Tales ist der rätoromanische Plural von val, vall-es. Veranlassung zur Benennung gab wohl der tiefe Einriß des Tales zwischen den breiten Gesimsen von Spinges und Meransen (s. Schneller, O. K. II, 50; dort sind auch alle anderen Vals-Namen verzeichnet).

Mit den schönen Wortbildungen: Adersberg (odersbalg), Aschela, Asmal, Orn, Kuntfink, Schraa, Stillon, Stin (Vistin), Tschivell, Tschifernaun, Trimis, Vollgurt usw. mögen sich die Sprachforscher, für welche diese Arbeit auch gemacht ist, befassen und mehr Licht in die Frage der Urbevölkerung des Brixner Beckens und des unteren Pustertales bringen, als Ergänzung der archäologischen Forschungen, welche die zahlreichen Bodenfunde dieses Gebietes betreffen und in den Arbeiten von Adrian Egger, Menghin, v. Merhart, Pittioni, v. Wieses u. a. niedergelegt sind.

Unter den deutschen Namen finden sich häufig solche mit der Augmentativform auf -ach, abgekürzt -a, wie: Brunach, Klappfach, Tanna, Taxach, Gruba, Rotinlamerach, Lerchach, Feichtach, Lanach.

### Urkundliches aus Vals, zugleich Zeittafel

- 1248 (N. U.-B. 267) Das Kl. Neustift kauft von Jacob de Valles agrum situm apud Schaubes (Schabs).
- 1253 (A.-B. II 2926) Heinrich der Mulrappe überträgt den Clarissinnen den Viehhof in Valles und löst ihn aus dem Besitz der Berta, Gemahlin Arnoldes von Nuders.
- 1256 (N. U.-B. 279) Herradis de Nuoces, soror Liupoldi et Eberhardi militum schenkt, weil kinderlos, dem Kloster Neustift curiam in Valles.
- 1263 (O. Stolz, Schwaighöfe, 28) Ulrich von Rifenberk verschreibt seiner Tochter Adelheid, die sich mit Friedrich von Rodanch vermählt, in Vals drei „curie oviles que vulgariter swaichove dicuntur“.
- 1263 (T. Mayrhofer, Pustertals alte Adelsgeschlechter, 123) Bischof Bruno belehnt den jüngeren Sohn Otto des Dietmar, Mayer in der Vintl mit dem Mayrhofer in Vals.

- 1265 (N. U.-B. 291) Bischof Bruno tauscht mit dem Kloster Neustift Güter: in Valles mansum unum.
- 1270—1280 (A. T. I 600) Gotteshausleute: Item Ulricus de Valles et filii sui Rupertus, Bertoldus et filia eorum Agnetis.
- 1275 (Santifaller, Brix. Urk., S. 201) Friedrich von Rodank verzichtet auf alle Steuern und Leistungen, die er auf den Gütern des Hochstiftes Brixen, die seiner Gerichtsbarkeit untertan gewesen, in Lüsen, Rodeneck, Spinges, Meransen und im Tale Vals, gehabt hatte.
- 1278 (N. U.-B. 315) Jacobus Norman de Brunecke verzichtet auf 5 pf. perner auf feuda que habuerat ab eccles. novecell. de possessoribus a fundatoribus ipsis in valle que dicitur Vals seu feuda dicta Schivernaun et Rechten super monten Stime.
- 1288 Meinhards II Urb. 1288 (O. Zingerle, S. 85—86, XIV, 14) Redditus bonorum quondam Rodencherii. Item Fridricus in Vallis caseos 300 vel libr. 15, scapulas 2, sagiminis scutellum 1 vel sol. 10. XIV, 15, Item Niklinus in Auspurg ibidem caseos 300 vel libr. 15, Helene libr. 3, agnum 1, edum 1, scapulas 3, sagiminis scutell 1. Laurentii sol.30, omnium Sanctorum lib. 3, ovemi. Meinhards II Urbar 1288 ebd. S. 87 und 88, XV, 16. In Vales zwene hove von dem Chrellen 600 chese, 5+8 pfunt, 6 fleisch, 2 Lamp, 3 chitz, 2 schuzeln smalz. Da selben Heimen hof ze Tannach von der vrawen von Baench 300 chese, 1 chitz, 30 ayr und smalz. XV, 18, das selben ein Hof von Heinr. vrown Gesen von Brixnen 300 chese, 2+3 pfunt, 2 fleisch, 1 chitz, 30 ayr. XV, 19, da selben ein hube von dem pisoffe von Brixen, ein fuder wins Brixner maze oder 14 pfunt, 7+7½ pfunt, 12 fleisch, 2 lamp, 2 chitze, 8 hūner, 80 ayer.
- 1297 (N. U.-B. 385) Friedericus de Rodanch schenkt dem Kl. Neustift curiam sitam in Valls.
- 1299 (N. U.-B. 391) Nicolaus de Valles filius quondam Ottonis de Valles schenkt dem Kl. Neustift prediolum apud in Natz.
- 1308 (O. Stolz, Schwaighöfe, S. 154) das Amt Mühlbach liefert an die drei swaigarii 8 mutt rogen und gerste.
- 1310 (A. T. I 705) Nicolaus de Valle, Zeuge.
- 1320 (Hochstifts Urbar) Hubae 2 eisdem obligatae debent solvere ad cellariam D. Episcopi vini Karradas 2, Brixinensis mensurae.
- 1336 (Stadt-Arch. Brix. Reg. Strobl 3) Christian weilent Niclas sun aus Valles bestätigt auf seine Gefahr und in Abwesenheit seiner Brüder Johann und Niklaus, die jetzt in Lamparten im Solde sind den Verkauf von Äckern zu Nautz an die Lajenbruderschaft in Brixen.

- 1341 (Pfarr-Arch. Rodeneck, Tinkhauser, I, 290) Niclas aus Valles übergibt seinem Bruder Frydank ein Gut mit dem das dieser ihres Vaters Jahrzeit (Jahrtag) in Valles jährlich in alter Weise begehen soll als sie es vormalen vollbracht gaben.
- 1341 (N. U.-B. 496) Gese Lienharts wirtin von Bozen verkauft dem Kl. Neustift mit Gewalt und Gunst ihrer säligen wirtes aus Valles, prueder Freydanches und Nicklaus den Hof Cost ob Rundel unter der Veste zu Rodeneck.
- 1400 (A.-B. II 3291) Pauls Gall Burger von Brichsen verkauft der Kirche Spings die Wiesen Hofmoos und Län in Valls.
- 1413 (N. B. II 3294) Bartlmä von Gufidaun schenkt aus dem landesfürstl. Lehen Hofmas in Vals eine Gilte von 10 pf. P. an S. Ruprecht und Bartlmä Kirche in Spings.
- 1431 (A.-B. II 3317) Bartlmä v. Gufidaun verpfändet dem Kirchpropst von Niedervintl den Hof Valpena in Valles.
- 1442 (A.-B. II 3346 u. 3347) Hans der alte Rys, vor Zeiten gesessen zu Vals widmet zur Mehrung des Gottesdienstes den Veitsacker, der unter dem von Friedrich des alten Auspurger zu Vals Sohn bebauten Singlechen liegt.
- 1442 (A.-B. II 3346) Friedrich des alten Auspurger Sohn zu Vals bebaut das Singlechen.
- 1500 (A.-B. II 3350) Ablaß für die Kirche von Vals auf Bitte des Jacob Huber, Andreas Mesel, Andreas Praun und Johann Reiter.
- 1501 (Pf.-A. V.) Stiftungsbrief für die Sonntagsmesse in Vals. Michl Freih. v. Wolkenstain läßt aus dem Gemeindegrunde für die Höfe Haiden, Specker und Tanicher Anteile ausmarken, wofür dieselben einen Zins an die St. Andreas-Kirche zu zahlen haben für Abhaltung der Sonntagsmesse, damit die schwangeren Frauen, Kinder und schwächlichen Leute nicht nach Mühlbach gehen müssen. Dafür wird an den Sonntagen für die Wolkenstein von der Kanzel gebetet.
- 1511 (Jagdbuch Kaiser Maximilians I, S. XX) Die Gemeinde Vals trat dem Kaiser Maximilian ihre Gamsenjagd ab, wofür er der Kirche jährlich 2 fl. rh. reichen ließ.
- 1610 (Pfarr-Archiv Vals) Escher-(Öscher-)Brief aufgerichtet auf Grund eines älteren von 1450.
- 1610 (Marx Sitticus v. Wolkenstein, Landesbeschreibung, Schlern-Schr., Bd. 34, S. 224) Die Valler Käse mit dem Wolkensteiner Wappen. — Siehe Wirtschaftsgeschichte.
- 1774 (Karte von Tirol von Peter Anich) darin folgende Namen: Vals, Valler Thall, Valler Berg, Valser Bach, Joch Thal, Pfanne, Geis Joch, Tschifer-naun, Ribispitz, Wurmaul, Grün Wand, Sant Jöchl, Wilde Kreuz Berg, Wild See, Tschifel Spiz.

## Quellen und Schrifttum über Vals

## A. Handschriftliches:

- Cl.-A. = Clarissen-Archiv Brixen.  
 D.-C.-A. = Dom-Capitel-Archiv Brixen  
 Urbare des Dom-Capitels.  
 Urbare des Hochstiftes.  
 H.-A. = fb. Hofarchiv Brixen; alter Index I—III, Zettelkatalog von Prof. Hartmann Ammann.  
 J. St.-K. = Josefinischer Steuerkataster des Gerichtes Rodeneck.  
 N. A. Reg. = Neustifter Archiv, Registratur.  
 N. A. Urb. = Neustifter Archiv, Urbare.  
 Käsbacher Jeremias P., Chronik des Kapuzinerklosters Brixen, B. I—IV.  
 Pf.-A. V. = Pfarr-Archiv Vals. Die Escher (Oescher)-Ordnung vom J. 1610; Aufzeichnungen des Kuraten Kimmerle um 1857. Die übrigen Archivalien nicht eingesehen. S. A. B. II, S. 592.  
 St.-A. Br. = Stadtarchiv Brixen, Regesten von Strobl, dzt. im Archiv des Diözesanmuseums Brixen.

## B. Gedruckte Quellen:

- A.-B. = Archiv-Berichte aus Tirol von E. von Ottenthal und O. Redlich I—IV, Wien (1888—1903).  
 A. T. = Acta Tirolensia, Urkunden zur Geschichte Tirols, I. B. Die Traditionsbücher des Hochstiftes Brixen vom X.—XIV. Jhdt., hg. von O. Redlich, 1886.  
 C. W. = Calendarium Wintheri (1306—1318) und Appendix, hg. von L. Santifaller im Archivio per l'Alto Adige 1886.  
 N. U.-B. = Urkunden-Buch des Augustiner-Chorherren-Stiftes Neustift in Tirol von Theod. Mairhofer. Font. Rer. Austr. 1871.  
 Meinhard II. Urbare von Tirol (1288), hg. von O. V. Zingerle. Font. R. Austr. 1890.

## C. Außerdem benützte Literatur:

- Heyl, Joh. Adolf, Volkssagen von Tirol, Brixen 1897.  
 Lardschneider, Dr. Archangelus, Wörterbuch der Grödner Mundart, Schlern-Schriften 23, 1933.  
 v. Klebelsberg, R., Geologie von Tirol, 1935.  
 Lexer, M., Mittelhochdeutsches Wörterbuch, Leipzig 1922.  
 Mader, Ig., Die Besiedlung des Tales Afers bei Brixen, Ferdinandeums-Zeitschr. 1906.  
 Mader, Ig., Besiedlungsgeschichtliche Studien über das Lüssen, mit einer Sammlung der Ortsnamen und einer Namenskarte, Ferdinandeums-Zeitschr. 1913/14.  
 Mader, Ig., Die Ortsnamen der Pfarrgemeinde Natz, Schlern-Schriften 22 (1933).  
 Mader, Ig., Die Ortsnamen am St. Andräer Berg bei Brixen, ebd. 31 (1936) (mit siedlungsgeschichtlichen Bemerkungen, wie bei den anderen).  
 Mader, Ig., Altes und Neues aus Vals bei Mühlbach, Schlern XX (1946), S. 262.  
 Mader, Ig., Die Ortsnamen des alten Gerichtes Salern, Veröffentlichungen des Museums Ferdinandeum in Innsbruck 1938.  
 Mairhofer, Th., Pustertals alte Adelsgeschlechter, Brixen 1863.  
 Schmeller, J. Andr., Bayerisches Wörterbuch, 2. Ausgabe, München 1872.

- Schneller, Chr., (O. K.) Beiträge zur Ortsnamenkunde Tirols I—III, Innsbruck 1893—1896.
- Schöpf, J. B., Tirolisches Idiotikon, Innsbruck 1866.
- Sinnacher, Fr. A., Beiträge zur bischöflichen Geschichte der Kirche Säben und Brixen, IX. B., Brixen 1821—1837.
- Staffler, J. J., Das deutsche Tirol und Vorarlberg, Innsbruck 1839—1847.
- Steub, L., Zur rhätischen Ethnologie, Stuttgart 1854.
- Santifaller, B., Die Ortsnamen von Ladinien, Schlern-Schriften 36, 1937.
- Stolz, O., Ausbreitung des Deutschtums IV., München und Berlin 1943.
- Stolz, O., Politisch-historische Landesbeschreibung, 2. und 3. Lieferung, Schlern-Schriften 32, 1937.
- Stolz, O., Die Schwaighöfe in Tirol, wissenschaftliche Veröffentlichung des D. u. Ö. Alpenvereins 1930.
- Tarneller, Jos., Die Hofnamen des Burggrafenamtes usw., Wien 1909.
- Tarneller, Jos., Die Hofnamen im unteren Eisacktal I—III, Wien 1915—1924.
- Tarneller, Jos., Zur Namenkunde, Bozen 1924.
- Tinkhauser, G., Topographisch-historische Beschreibung der Diözese Brixen, I. B., 1855.
- Weingartner, J., Kunstdenkmäler Südtirols, I. B. 1923.
- v. Wolkenstein, Marx Sittich, Landesbeschreibung von Südtirol um 1600. Schlern-Schriften 34, 1936.

### Zur Aussprache

(Angaben in Klammern)

a = helles offenes a; a<sup>o</sup> = dumpfes geschlossenes a. Die Länge eines Vokales wird durch dessen Verdoppelung, die Kürze durch Verdoppelung des nachfolgenden Konsonanten ausgedrückt. In zweifelhaften Fällen ist der Hohton durch Akzent hervorgehoben.

### Die Höfe in Vals

nach den Nummern des Grundbuches vom Jahre 1915. Gdh. bedeutet die Grundherrschaft nach dem J. St.-K. von ca. 1780

- |   |          |
|---|----------|
| <b>1. Widum,</b>  | <b>1</b> |
| erbaut im J. 1679 mit der Errichtung der Kuratie, 1937 umgebaut.  |          |
| <b>2. Uetz (gespr. úitzn), Ghd. Schloß Rodeneck, einer der hintersten Höfe in Vals.</b>   | <b>2</b> |
| J. St.-K. Uetzen Gut. Der Name wohl vom ahd. P. N. Uzzo.  |          |
| <b>3. Specker, Gdh. Kl. Neustift.</b>   | <b>3</b> |
| J. St.-K. Specker Gut. 1748, 1693 (N. Urb.) zu Waldt ietz zum Spöcker gen. 1692 (ebd.) vom halben Röderhof, gehaissen zu Waldt, ietz aber Specker. 1610 (Öscher Brief) Spëcker. 1533 der hof ze Wald. XV. Jhd. anfangs (N. Urb.) der Hof ze Walde gibt 300 große Käse, erhält Hilfszins vom Schablhof und Risacker in Schabs. 1501 (Pf.-A.) Specker. Der Name „Speck“ bedeutet speckigen, lehmigen Boden (Tarneller, N. Ü. 120). Vgl. N. Vintl n. 67. |          |

- 4. Haidner**, Gdh. Kirche in Vals. 4  
J. St.-K. Haiden Hof. Dort ist eine „Häed“ (n. 81). — 1610 (w. o.) Haidenhof, s. n. 72.
- 5. Madlaner**, Gdh. Kl. Neustift. 5  
J. St.-K. Matläner. — 1728, 1528 (D.-C.-A. Urb.) Madlaner oder Madlethner gibt Zeh- u. Kuppelfutter. — 1610 (w. o.) Madlaner. 1450 (N. Urb.) curia Madlèn, Madlaung, Käsezins, hat Hilfszeh. vom Leben — und Wegscheidhol in Meransen. — 1501 (Pf.-A. V.) Matläner. 1450, 1425. 1280 (ebd.) Madlawn, Madlevner, Madeleuner. — 1187 (ebd.) hat herr Hugo von Schenegg für Jahrtag gestiftet den Hof Mädln oder Madelauner sammt Hilfszins. — Der zweite Teil des Namens ist Lahner (s. Tarneller HN 3806).
- 6. Hofer**, Gdh. Schloß Rodeneck. 6  
J. St.-K. Hofer Gut. — 1728, 1528 Hofer Hof gibt Zeh., Kuppelfutter. — 1610 (w. o.) Hofer. 1400 (Rod. Gesamt Urb., bei O. Stolz, Schwaighöfe, S. 137) am Hof zinst 300 Käse.
- 7—8 Hofer Zuhäuser** 8
- 9. Kaser**, Gdh. Schloß Rodeneck (Kaaser). 9  
J. St.-K. Kaser (Käässer) Gut. — 1728. 1528 gibt Zeh., Kuppelfutter. — 1610 (w. o.) Kaser. Der Name Kaser, Lehnwort aus dem rom. casàra, casèra bedeutet Almhütte (Tarneller, NK. s. 170).
- 10. Leitner**, Gdh. v. Walther in Brixen. 10  
J. St.-K. Leitler Gut. 1610 (w. o.) Leitner. — 1528 (D.-C.-A. Urb. St. Br.) Leutter g. Kuppelfutter.
- 11 und 12 Tonnicher** (tá<sup>o</sup>nnicher), Gdh. Schloß Rodeneck. 11  
J. St.-K. Tannicher Gut. — 1728 (D.-C.-A. Urb.) Tannacher g. Zeh. — 1610 (w. o.) Tonicher. — 1586 (Cl.-A. Urb.). Dannach g. Zeh. — 1440 (Stolz, Schwaighöfe, S. 137) Hof zu Tannach z. 300 Käse nach Rodeneck. — 1528 (D.-C.-A. Urb., Stift Br.) Thonacher g. Kuppelfutter. — 1501 (Pf.-A. V.) Tanicher. 1288 (Meinhart II. Urb.). In Valles Haimen hof ze Tannach von den Frawen von Banch 300 cheese, 1 chitz, 30 ayr und smalz. — Der Name von Tanne mit der Häufungsform -ach.
- 13. Gasser**, im J. St.-K. nicht zu identifizieren. 12
- 14. Bachler**, wie oben. 13
- 15. Neuhäusl**, kommt im J. St.-K. nicht vor. 14
- 16. Reiter**, Gdh. Kirche in Vals. 15  
J. St.-K. Reitter Gut. — 1728 (D.-C.-A. Urb.) Reittner oder Radprugger g. Zeh. 1610 (w. o.) Reuter. — Der Name von Raut.
- 17. Lackner**, Gdh. Schloß Rodeneck; liegt beim Moose. 16  
J. St.-K. Lackenhäusl.
- 18. Peintner**, 17  
kommt im J. St.-K. nicht vor. — mhd. biunte = eingehegtes Grundstück; der Name sehr häufig.
- 19. Moser**, erscheint im Grundbuche nicht, liegt mitten im Moose. 18  
J. St.-K. Moser Gütl, Gdh. Kl. Neustift.
- 20. Knöbler** (knööbler), Gdh. Gl. Neustift. 19  
J. St.-K. Knöbler Gut. In den N. Urb. unter diesem Namen nicht zu finden.

- 21. Mair**, ist ein späterer Bau und hat mit dem alten Mayrhof nichts gemein. 20
- 22. Gasteiger**, Gdh. Kl. Neustift (ga<sup>0</sup>a<sup>0</sup>staiger). 21  
 J. St.-K. Gasteiger Hof. — 1728, 1610 (w. o.) Gasteiger, 1528 (D.-C.-A. Urb.) Gasteiger g. Zeh., Gasteiger z. Kuppelfutter. 1579 (Pf.-A. V.): Vergleich zwischen Hans Plaikner in der Neustift als Inhaber des Gasteighofs und der Nachbarschaft in Vals wegen Weide auf der Alpe Aschela (s. n. 233). — 1598, 1533 (N. Urb.) das Guet Prunsay (Prumsay) oder Gasteighof; 1450 (ebd.) novale dictum Prunsay; 1425 (ebd.) Item Prunsaya novale Erhardi. — Der Name kommt vor an steilen Wegen, von mhd. gâ-stic, d. i. jäher Steig, Hohlweg auf eine Anhöhe (Tarneller, Namenk., S. 45). In Lüssen kommt ein urk. Pransoy, Pransayr vor, das aus prunaprusna glühende Kohle, also Brandplatz gedeutet wird; auf dem Kofeljoche bei Campill ein Ortsname Prunsara, was von lat. pransorius, d. i. zum Mittagmahl gehörig kommen soll (s. Ig. Mader, Lüsner Namen, Ferd.-Zeitschr. 1913/14).
- 23. Jendl** (jenndl), Gdh. Kl. Neustift. 22  
 J. St.-K. Oberleitner Gut (Jendl) ist aus dem Gasteiger Gut gekommen, also auf dessen Grund entstanden. — Jendl von Jenewein Ingenuin.
- 24. Angerer**, Gdh. Schloß Rodeneck. 23  
 J. St.-K. Angerer Gütl.
- 25. Luckner**, Gdh. Jos. v. Lebenegg, Richter in Unterdrittel Brixen. 24  
 J. St.-K. Luckner Gut. — 1702 (Urk. bei v. Lasser) Peter Mayr, Burger in Vals kauft die Baurecht des Luckner Gietels, Behaus., Stadl, Stalle alle unter einem Dach. . . zu obrist in Taxa (Tasach).
- 26. Obergatterer**, Gdh. Baron v. Sternbach Bruneck. 25  
 J. St.-K. ebenso, Inhaber Mich. Gatterer, der auch das Untergatterer Gut hatte; bei beiden derselbe Gdh. und der gleiche Schätzungswert, es wurde demnach ein größerer Hof geteilt. — 1610 (w. o.) Gatterer.
- 27. Untergatterer**, heute Ga<sup>0</sup>tterer Häusl. 26  
 J. St.-K. ebenso; s. oben.
- 28. Hinterpitzner** (pizzner), Gdh. Kirche in Vals. 27  
 J. St.-K. Hinter Pizet Gut. — 1728 (D.-C.-A.) Pizen Gueth g. Zehent. — 1610 (w. o.) Hinter Püzner. 1521 (Pf.-A. V.) Hanns Clausner verkauft der Kirche i. V. einen Zins aus Hinderpizzen.
- 29. Außerpitzner**, Gdh. Praunhof in Vals. 28  
 J. St.-K. Vorder Pizet Gut. — 1610 (w. o.) Vorder Püzner. — Den Namen, welcher hier und im Pustertale häufig auftritt, deutet K. Staudacher (Schlern, VI., 332): Piza, Pizat mit langem betontem i und hellem a, ist nach der alten Schreibform „pizäun“ gleich bei den Zäunen, der schmale Grasstreifen zwischen den Zäunen. — Schmeller (II. 1230) Bizaum, eingefriedetes Grundstück. Hintner GsN 17: Pitzach, Pizaun, Pizeun, d. i. Weg zwischen Zäunen und Mauern.
- 30. Messner**, Gdh. Kirche in Vals. 29  
 J. St.-K. Messner Gut. — 1531 (N. A. Reg.) das Kl. Neustift hat die Baurecht des Mesengietels in Vals erkaufte von Christian Pathreiner, wie es später davon gekommen, ist unbewußt.
- 31. Pichler** (piiler), Gdh. Schloß Rodeneck. 30  
 Auf gemauertem Unterstock ein gezimmerter Oberstock mit vorspringendem Solder, welcher von 4 Holzsäulen mit handwerksmäßiger Schnitzerei getragen wird.



Abb. 1. Vals, Gesamtansicht, gegen die Plattspitze.



Abb. 2. Vals, Kirche und Dorfkern, gegen die Plattspitze. (Phot. L. Fränzl, Bozen).

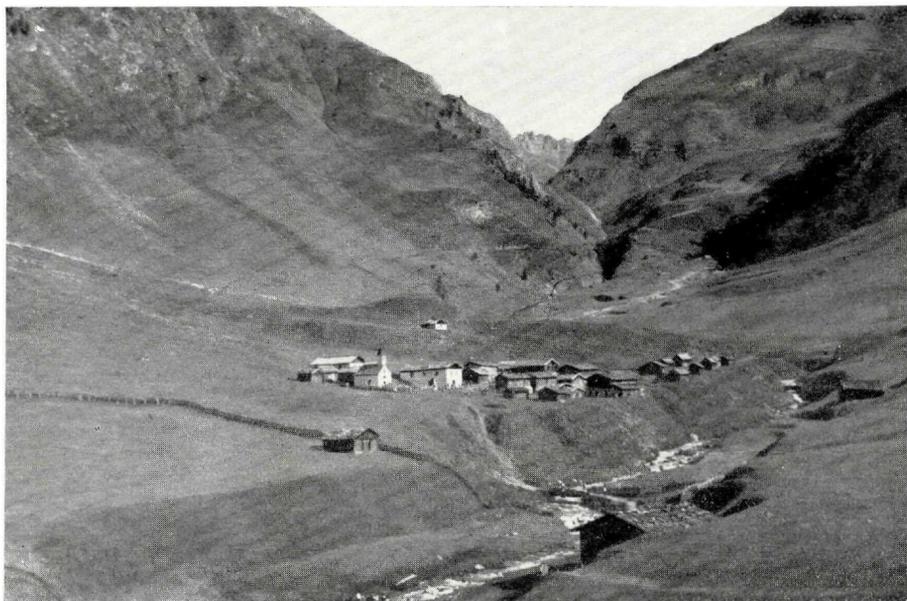


Abb. 3. Alpe „In der Fane“, Gesamtansicht talein.



Abb. 4. Alpe „In der Fane“, Kapelle und Hütten.

- J. St.-K. ebs. — 1728 (D.-C.-A. Urb. D.-C.) Pichl Hof g. Zeh. 1610 (w. o.) Pühler. — 1528 (ebd. Urb. St. Br.) Pichler g. Kuppelfutter. — 1400 (Rod. Gesamt-Urbar) Pühlhof z. 300 Käse.
- 32. Taschler** (tasschler), kommt im J. St.-K. nicht vor. **31**  
Zum Namen: mhd. teschler Taschenmadher (Tarneller, HN. 294).
- 33. Taschhäusl**, mit obigem zusammengebaut. **32**
- 34. Zingerle**, Gdh. Clarissen-Kloster in Brixen, einer der größten Höfe. **33**  
J. St.-K. Zingerle Gut, Inhaber Urban Zingerle. — 1728, 1528 (D.-C.-A. Urb.) Zingerle g. Zeh. dem D.-C., Kuppelfutter dem Stift Br. — 1610 (w. o.) Zingerlehof. — 1586 (Cl.-A. Urb.) Pawrecht des Zingerle Hofes mit allen Gütern, Inhaber Seb. Zingerle. — 1797 (Cl.-A. Urb.) Zingerle, Schweighof g. 3 Centen Käs. — 1253 A.-B. II, 2926) Heinrich der Mulrapp überträgt den Clarissinen den Viehhof in Valles und löst ihn aus dem Besitze der Berta, Gemahlin Arnolds von Nuders. (Der Zingerlehof ist der einzige Clarissen-Hof in Vals, daher mit diesem identisch.) — In St. Andrä ob. Brixen hieß die Fraktion zu Dorf in alter Zeit Zinzages oder Zizagen; in Brixen lebte zu derselben Zeit ein oft genanntes Bürgergeschlecht Zinzinger, das vermutlich von dort stammt. Vielleicht kam dasselbe mit vereinfachtem Namen zu Grundbesitz in Vals und in der Sterzinger Gegend (in Tschöfs ist auch ein Zingerle Hof (vgl. Ig. Mader, Ortsnamen von St. Andrä, Schlern-Schriften 31, S. 55).
- 36. Kirchlechner**, Gdh. Kl. Neustift. **34**  
J. St.-K. Kirchlechner Gut. — 1728 (D.-C.-A. Urb.) Kirchlechner g. Zeh. — 1610 (w. o.) Kirchlechner. — 1265 (N. A. Reg.) ist der Kirch- oder Khirchlechner Hof durch Auswechslung an das Kl. Neustift gekommen von dem Stift Brixen.
- 37. Klausner**, Gdh. Schloß Rodeneck. **35**  
J. St.-K. Clausner Gut. — 1610 (w. o.) Klausener. — 1728, 1528 (D.-C.-A. Urb.) Clausner g. Zeh., Klausner z. Kuppelfutter.
- 38. Huber**, Gdh. Kl. Neustift. **36**  
J. St.-K. Hueber Gut, dem Schätzwerte nach der größte Hof in Vals, muß früher aus zwei Gütern bestanden haben. — 1610 (w. o.) Huebhof. — 1528 (D.-C.-A. Urb. Stift Br.) Oberhueben g. Kuppelfutter, Unterhueben desgl. — 1542 (N. A. Reg.) Revers um das halbe Unterhueben Guet. — 1533 (ebd.) die Oberhueb, so yezt Bartlmä Underhueber inne hat. — 1508 (ebd.) der Neustifter Conventuale Franz Premstainer vermacht 2 Centen Käss aus dem Oberhuebenguet i. V.
- 39. Huber-Zuhaus.** **37**
- 40. Anewand** (á<sup>o</sup>nnewa<sup>o</sup>nnter), **38**  
Im J. St.-K. nicht, späterer Bau. — Anewand nach Schöpf (J. S. 799) Ackerrand, der nicht umgepflügt wird.
- 41. Flatscher**, Gdh. ? **39**  
J. St.-K. Viätsch Gut, gewöhnlich heißen beim Flatscher. — 1377 (N. A. Reg.) Heinrich Viatscher; — Wenn dies richtig ist, wäre es eine neue Deutung für den Namen Flatscher, der sonst von vall-atsch abgeleitet wird (Schneller, O. K. II, 50).
- 42. Lechner** (lèachner), Gdh. Schloß Rodeneck zur Hälfte, Kl. Neustift zur Hälfte (?). **40**  
J. St.-K. Lechner Gut (stoßt 2. an Viätsch). — 1728 (D.-C.-A. Urb.) Under Lechner g. Zeh., Lechner z. von der Ober und Unterhueben. — 1610 (w. o. Lechner. — 1523 (N. Urb.) der Lehen im Dorf. — ca. 1450 (ebd.) Item Lechner in Dorf z.

300 Käse. — ca. 1400 (ebd.) curie Lehen g. Hilfszins zu Matlan; dann: curia Lehen in den Dorf. — 1473 (ebd.) Verkaufbr. um das Gut zu Lechen oder Wislechen als des Kl. Neustift Grundguet. — Waren da verschiedene Lechengüter?

- 43. Gadner** (ga<sup>o</sup>a<sup>o</sup>dner), Gdh. Ig. von Preu in Mühlbach. **41**  
 J. St.-K. Gadner Hof. — 1728 (D.-C.-A. Urb.) Holzer oder Gadner g. Zeh. — 1756 (N. A. Reg.) Revers des Gadner Baumannes in Vals. — Der Hof muß demnach einmal dem Kl. Neustift gehört haben — mhd. daz gadem, einzeln geschlossener Raum, auch Stockwerk.
- 44. Massl** (maasl, beim maaslan), Gdh. Graf Gundele in Bozen. **42**  
 Die Grafen Gondola besaßen im 17. Jhdt. einen Teil des Palais Toggenburg in Bozen, spielten aber dort keine Rolle. Jetzt Gasthaus. Behäbige Fassade, im 1. und 2. Stock rundbogiges Doppelfenster, an den Schmalseiten ebenerdig Viereckerker (Weingartner, K. D. I, 190). Der weitläufige Bau macht den Eindruck eines ehemaligen herrschaftlichen Jagd- oder Sommerfrisch-Hauses, etwa wie der Felderhof in Meransen. Hiefür sind aber keine Beläge vorhanden; als Inhaber erscheinen immer die Massl, welche allerdings ein gewisses Ansehen genossen haben müssen. 1417 (N. U.-B. 105) Aels die Meslin; 1500 (A.-B. II, 3350) Ablaß für die Kirche von Vals auf Bitten des Jacob Hueber, Andreas Mesel, Andreas Praun und Johann Reiter; 1520 (St.-A. Br. Reg. 152) Adam Masl als Zeuge; 1528 (Hochst. Urb.) Mässel gibt Kuppelfutter; 1610 (Escher Brief) Herr Hanns Massl, Anwalt, Inhaber des Massl- und Braunhofes; 1729 (D.-C.-A. Urb.) Gall Massl, Inhaber des Masslhof gibt Zehent; 1765 (Hausbrief bei Massl) der ehrengedachte und fürnembe Andreä Mässl, ietziger Mässl in Vals; St.-K. J. Andrä Mässl. Dann verschwinden die Massl; die Überlieferung erzählt, daß der Jakob Mayr, vermählt mit Maria Oberhofer 1862, welcher am runden Torbogen angeschrieben ist, das Haus in der heutigen Form erbaut und den südlichen Teil des Hauses erstellt haben soll; dagegen spricht aber die Gestaltung des gewölbten Hausganges, die dem 17. Jhdt. entspricht. Beim Massl wird unter den Hausbriefen die Abhandlung nach Jacob Mayr, Bürger in Vals aufbewahrt (gest. 1795). Wann dieser oder dessen Sohn vom Bürgerhofe auf den Massl kam, ist mir derzeit unbekannt. Im J. 1825 machte Josef Massl, Sohn des Andreas Konkurs, welcher 1854 ledig starb. Den Masslhof erwarb Jakob Mayr, vermutlich ein Bürgerhof-Besitzer, heiratete 1832 Maria Oberhofer, eine Weissteiner Tochter aus Pfunders und baute 1862 den Hof um, woran sich noch alte Leute erinnern konnten. Die Wirtschaft dort wird schon 1680 erwähnt, kam nach dem Konkurse in den Widum und 1840 wieder auf den Massl zurück (Mitteilung von Pfarrer Brugger). Im J. 1840 erhielt Jacob Massl die Wirtskonzession, welche bisher auf dem Widum gewesen war.
- 45. ehem. Praunhof**, Gdh. Schloß Rodeneck, **43**  
 einst ein großer Hof der nach einem Brande nicht mehr aufgebaut wurde, war seit 1610 (s. oben) immer mit dem Masslhofe vereinigt, wodurch letzterer zum größten Anwesen des Tales wurde. — 1728 (D.-C.-A. Urb.) Praungueth, Inhaber Gall Mässl, gibt Zehent. — 1528 (Hochst. Urb.) Praunhoffer gibt Kuppelfutter. — 1443 (Pf.-A. V.) Michel Brawn in Vals verk. Zins aus dem Gut gen. am Sandt (Mühlbach).
- 46. Thurner**, Gdh. Frau Elis. Peintnerin, verw. von Jenner in Brixen. **44**  
 In diesem Hause sind die Reste eines alten Turmes nachweisbar; hier wird demnach der Sitz der urkundlich vorkommenden Edlen von Vals gewesen sein, zumal der Nachbarhof beim Bürger heißt.  
 J. St.-K. Thurner Hof. — 1728, 1528 (D.-C.-A. Urb.) Thurner Gut, Thurngut g. Zeh. und Kuppelfutter. — 1646 (H.-A. 4200) Carl u. Seb. Gall verkaufen dem Georg Khempter Gilte aus den zwei Thurnerhöfen in Vals. — 1610 (w. o.) Thurngut.

47. **Burger**, Gdh. Schloß Trostburg. 45  
J. St.-K. Burger Hof. — 1610 (w. o.) Burgergut. — Hier sind recht dicke Mauern und darinnen soll eine Geldkiste eingegraben sein.
48. **Bacher**, Gdh. Pfarrwidum Rodeneck, jenseits des Baches gelegen. 46  
J. St.-K. Pacher Gut. — 1728 (D.-C.-A. Urb.) Pacher g. Zeh. — 1610 (w. o.) Bacherhof. — 1528 (D.-C.-A. Urb. Stift Br.) Überpacher z. Kuppelfutter.
49. **Grimm**, Gdh. Kl. Neustift. 47  
J. St.-K. Grüm Gut. — 1417 (N. U.-B. 507) Diemut die Chrynnnerin (wohl Chrimin). — Von ahd. P. N. Grimmo, Grimmo (Tarneller, Namenk. 50) s. n. 72½.
50. **Graf** (gra<sup>0</sup>a<sup>0</sup>f), Gdh. Chorherren im Kreuzgang in Brixen. 48  
J. St.-K. Grafen Gut. — Zur Deutung des öfters vorkommenden Hofnamens s. Tarneller, Namenk., S. 48: entweder von rät. grava, d. i. Kiesfläche, Bachgeschiebe, oder vom P. N. Grefo, Gravilo, oder endlich von gravio, d. i. procurator, villicus.
51. **Geiger**, Gdh. Graf von Wolkenstein. 49  
J. St.-K. Geiger Gut. — 1728, 1528 (D.-C.-A. Urb.) Geiger g. Zeh., Kuppelfutter. — 1610 (w. o.) Geigerhof. — ca. 1450 (N. Urb.) curia ze chirchen Geyger solvit caseos 300. — 1425 (ebd.) ebenso Geiger. (Geiger = Dorfmusiker).
52. **Egger am Boden**, Gdh. Anton Graf von Wolkenstein zu Trostburg. 50  
J. St.-K. Egger in Boden. — 1728 (D.-C.-A. Urb.) Leyrer oder Egger in Poden, Zeh. 1610 (w. o.) Egger im Boden. Inh. v. Enzenberg.
53. **Ritzailer** (rizà<sup>0</sup>eler), Gdh. Benefizium in Milland. 51  
Rizzailler Gut J. St.-K. — 1610 (w. o.) Rizolhof. — 1528 (D.-C.-A. Urb.) Riczoller z. Kuppelfutter. — 1417 (N. U.-B. 507) Peter ab Ritzol. — Der Name wohl von einem Zuwanderer aus Rizail jenseits des Valler Joches.
54. **Wieser**, Gdh. Landesfürstl Hofkammergut und hat mit den Atzwangergütern in Mühlbach einen Ballwagen zu verführen. 52  
J. St.-K. Wieser Gut. — Inhaber Herr Johann Atzwanger in Mühlbach. — 1610 (w. o.) Wieshof. 1541 (N. A. Reg.) ist neben anderen auch der Hof zu Wisen in Vals an König Ferdinand zu der Rodfuhr in Mühlbach verkauft worden. — ca. 1450 (N. Urb.) curia ze Wizen solvit 300 caseos (dem Kl. Neustift). — ca. 1400 (ebd.) c. ze Wisen erhält Hilfszins vom Schablhof in Schabs. — 1280 (ebd.) curia ze Wizen. — Das war demnach ein alter Neustifter Hof, der 1541 an die ldf. Kammer verkauft wurde.
55. **Hinter Fink**, Gdh. Schloß Rodeneck. 53  
J. St.-K. Unter Fink.
56. **Mitter Fink**, Gdh. v. Walther in Br. 54  
J. St.-K. Vordere Trins Wiesen Behausung, gr. l. an Meransner Bach.
57. **Außer-(Ober-)Fink**, Gdh. v. Walther. 55  
J. St.-K. Hintere Trins Wiesen, Futterbehausung (spätere Hand): zu Oberfinken. — Der öfters vorkommende Hofname Fink wohl vom ahd. P. N. Finich, Finko. NB. Mitterfink ist abgebrannt und nicht wieder aufgebaut.
58. **Kurzkofler**, im J. St.-K. nicht vork.; dies das hinterste Haus in Vals, beim Kurzkofl (n. 84). 56

- 59. Unteregger, Gdh. Schloß Rodeneck.** 57  
J. St.-K. ebenso. 1610 (w. o.) Ausseregger. — 1440 (Rod. Gesamt-Urb. bei Stolz, Schwaighöfe, S. 137) an der Ekken z. 300 Käse. — 1417 (N. U.-B. 705) Petel die Niederekgerin.
- 60. Oberegger, Gdh. Pfarrwidum Rodeneck.** 58  
J. St.-K. ebenso. — 1610 (w. o.) Hohegger. — 1528 (D.-C.-A. Urb.) Hinterecker und Oberecker g. Kuppelfutter.
- 61. Stauder, Gdh. Schloß Rodeneck.** 59  
J. St.-K. ebenso.
- 62. Badwirt. Das Steger Gut des J. St.-K. Gdh. Ig. v. Preu in Mühlbach; 60**  
hier ist die Brücke (der Steg) auf dem Wege von Vals nach Meransen. — 1417 (N. U.-B. 705) Katharina von den alten Steg. — Vor dem Brande war da eine Kapelle. Das Badhaus wurde im J. 1842 erbaut und von Einheimischen sowie Leuten aus der nächsten Umgebung vorzüglich wegen Rheumatismus aufgesucht; das Wasser soll eine erdige Mineralquelle sein. Das Haus brannte im März 1914 ab, wurde in demselben Jahre wieder hergestellt und für bescheidenen Betrieb eingerichtet, brannte am 13. Feb. 1934 abermals ab und ist nun außer Gebrauch (s. Ig. Mader, Bäder und Heilquellen im Hochetsch, S. 80).
- 63. Tasenbacher, Neubau auf dem Tasach (s. n. 82).** 61
- 64. Gartner, um 1900 von Vinz. Mayr erbaut, dann im Besitze von Arnold Klement aus Bozen (später München, † 15. 1. 1948).** 62

### Urkundliche Hofnamen

- Curia Domini Witmari, 1280 (Neust. Urb.)** 63
- Schwaighof in Vals zu den Würth (N. A. Reg.)** 64  
1318 von Gotschalk dem Tobhan dem Kloster von St. Michel erkauf.
- Valpena.** 65  
1431 (A.-B. II, 3317). — Der Name lebt noch fort in der Wiese. J. St.-K. Valpenay (gespr. vâlpenò); s. n. 77.
- Prunsay. Siehe Specker.** 66
- Holzer, s. Gadner (1417 Alhait die Holtzerin).** 67
- Singlechen,** 68  
1442 (A.-B. II, 3346/47) Friedrich des alten Augspurgers Sohn zu Vals bebaut das Singlechen. — 1528 (H.-A. Urb. Stift Br.) Augspurger gibt Kuppelfutter. — 1417 (N. U.-B. 705) Agnes die Singerin.
- Lindnerhof,** 69  
1602 (A.-B. II, 5592 — St.-K. Vals) Verzeichnis was die Bestandsmänner des Lindnerhofes vom Vieh auf der Alpe eingenommen.
- Tenderl oder Tenderle-Gut im Escherbrief von 1610 zwischen Mayrhof und Geiger. Tenderl oder Tenderle-Hof (n. 70) soll der heutige Graf-Hof sein (n. 48).** 70
- Praunhof, s. bei den Höfen Nr. 45.** 71

**Hayden, Haid.**

72

1455 (N. U.-B. 791) Peter Hayden aus Valles, yeztund gesessen ze Rundl undter Rodnekg. — 1528 (D.-C.-A. Urb. Stift Br.) Haid g. Kuppelfutter. — 1577 (Pf.-A. V.) Ruepprecht Hueber in Vals verkauft dem Balth. Lanntz in Aichach (Ger. Rod.) die Baurechte des Haydenhofs in Vals, dessen Haus der Kirche in Vals, die Güter dem Mayrhof in Vill mit Grundrechten unterworfen sind. 1501 (Pf.-A.) Haidenhof. Vgl. n. 4.

der **alte Mayrhof** sei der gegenwärtige Grimm-Hof gewesen.

72½

## Die Flurnamen von Vals

## I. Die Namen in der Talsohle von Süd gegen Nord

**Beim alten Bild**, ein Bildstock an der Grenze gegen Mühlbach unterhalb des Bades.

73

**Roßebene,**

74

vordere u. hintere, Holzabladepätze in der Nähe der Säge, welche im J. 1834 erbaut wurde.

**Das Moos,**

75

hinter dem Dorfe, entstanden durch Aufstauung des Talbaches von dem Bergsturze aus dem Mösltal; hier wird Torf gestochen und zum Hausbrand verwendet; Pferde- und Gänseweide, Froschfang, der im Frühjahr einigen Ertrag bringt.

**Pirchwald:**

76

heute wachsen dort keine Birken mehr, wohl aber kommen im anstoßenden Moose beim Torfstechen Birkenstämme zum Vorschein.

**Vallpanay** des J. St.-K. (fa<sup>o</sup>llpenò), Wiese.

77

1431 (A.-B. II, 3317) Bartlmä von Gufidaun verpfändet dem Kirchpropst von Nieder-Vintl den Hof Valpena (n. 65) in Valles. Der Hof ist verschwunden, der Name lebt noch in der Wiese fort. — Tarneller (H. N. Eis. N. T.) bringt in St. Christina i. Gröden einen Hof Valpinoy vom J. 1326, ohne ihn zu deuten.

**Planatsch**, Weide neben dem Pirchwald (pla<sup>o</sup>nátsch).

78

Die häufig vorkommenden Planatsch-Namen erklärt Schneller (O. K. II, 41) aus lat. Planities, d. i. Ebene.

**Windschnuer** (windschnüere),

79

die Gegend bei den hintersten Höfen, welche stark dem Winde ausgesetzt ist. Wenn der Wind pfeift, sagen die Valler: der Wind schnuirt (d. i. schnurrt); den kalten Nordwind, der drei Tage oder drei Wochen geht, heißen sie „die Wintin“. — Vgl. Windschnur in Niederrasen, nach Staffler (IV, 347) an freiem windbestürmten Platze.

**Flenge** (flènnge), Heimwiese des Zingerle;

80

nach J. St.-K. gab es auch Bwn. des Burger und Egger im Boden, die heute nicht mehr bekannt sind. — Vgl. Flengerhof in Lüsen, 1320 Valunger, 1400 Valonge. Schneller II, 56 aus vallis longa (s. Lüsner Namen, S. 195). — 1506 (Cl.-A. Urb.) Zingerle Ws. Angerle, gr. an die Flemis.

**Haidenanger** (ha<sup>o</sup>denànger), in der Nähe der Haidenhof (n. 4).

81

In der Sp. K. steht Hornanger. 1501 (Pf.-A. V.) Haidenanger.

- Tasach** (tààsa). 82  
1702 (Urk. Lasser) das Luckhner Gietl zu obrist in Taxa. — 1586 (Cl.-A. Urb.) Zingerlhof stoßt oben daran die Gemain gen. Tasach. Tasach = Nadelwald von lat. taxus entlehnt (Tarneller, Namenk., 127).
- Kalköfen**, 83  
jetzt nicht mehr vorhanden; hier wurde einst Kalk gebrannt aus den Steinen, welche man im Winter auf Taxen zum Uezen heruntergezogen hatte; derzeit wird der Kalk von Mühlbach hereingeführt.
- Kurzkoflwald**, davon das hinterste Haus Kurzkofler den Namen (n. 56). 84
- Perkaneben-Boden** vor dem Aufstiege zur Fane. 85
- Das Gfölle**, 86  
dort stürzt der Valler Bach über den etwa 300 m hohen Felsenriegel südlich von der Fane in mehreren Wasserfällen herunter; dort das
- Gföllkreuz**. 87  
Mhd. daz gevelle = Fall, Sturz (Lexer, mhd. Wörterbuch). Nun kommen
- Fuchseck fuxögge**, fuchsen (bei Fuhrleuten) 88  
das Zugvieh hart antreiben, über einen Berg hinauffuchsen (Schöpf, I d., 158).
- Langreide**, Reide = Wendung des Weges. 89
- beim hohen Stückl** (ha<sup>o</sup>echen stikkl). 90
- Webergegele** (Wöber öggele). 91
- Ochsenprung**, 92  
über die schadhafte Brücke sollen da viele Ochsen heruntergefallen sein.
- Erstegg** (èarstögge), 93  
der Punkt, von dem man zuerst die Fane sieht, ein überraschender, schöner Blick auf den weiten, grünen Talkessel mit dem Hüttendorfe im Grunde.
- die Fane** (fààne); 94  
wie bereits gesagt (S. 616), besteht in dieser Alpe für diejenigen, welche keine eigenen Sennhütten besitzen, ein althergebrachter Genossenschaftsbetrieb. Diese, „die Kutter“, haben das Recht ihr überwintertes Vieh aufzutreiben und an dem Betriebe der großen Sennhütte, dem „Almkasten“, teilzunehmen; das heißt Kastengerechtigkeit. Um Johanni wird auf die Fane aufgetrieben und nach drei Wochen die höher gelegene Alpe Labiseben mit dem Milchvieh bezogen und, je nach Witterung, 5 bis 6 Wochen verblieben. Der Senner muß aber täglich die dort gemachte Butter und den Käse in den Kasten der Fane heruntertragen. Früher sennte man auch in der Pfannalpe; dort sind aber jetzt nur noch die Kälber. Von Labiseben zieht man wieder für drei Wochen in die Fane und verteilt dort den Almnutzen je nach der von einzelnen Höfen gelieferten Milch; das geschieht am Kassiani-Tag, den 13. August mit einem Volksfeste und dann hat die schöne Alpenzeit ein Ende. Darauf kommt dann noch das Galtvieh hierher auf die Weide. — J. St.-K. Fänä, Fann, Fännä.  
In der Fane sind auch viele Bergwiesen; zur Mahd des vorzüglichen Heues halten sich die Besitzer durch einige Wochen in ihren Hütten dort auf (s. früher S. 616). Zum Namen: lad. Fana ist gleich Pfanne und in der Pfannalpe hätten wir die deutsche Übersetzung (Lartschneider, grödn. Wörterbuch, 1355). Schneller (O. K. II, 48) bringt außerdem Groß- und Kleinfannes in Enneberg und schreibt, daß man ahd. phanna, lat. panna aus lat. patina, patena herleiten will, welcher Ableitung aber widersprochen wird.

- Viehplatte** (viichpla<sup>otte</sup>), ein Boden hinter der Fane. 95
- Klamm,** 96  
nördlich von der Fane bricht der Valler Bach durch einen Felsriegel; hier wurde der Weg erst in den 80er Jahren des vorigen Jhdts. teilweise mit Sprengungen aus dem Felsen gemacht. Früher ging man (und jetzt noch im Winter) über die Fenne (s. 243) gegen Labiseben.
- Schrame** (schraame), 97  
von Einheimischen für die Klamm gebraucht. — mhd. der schram = Felsspalt, -loch (Lexer, mhd. Wörterbuch, 218). Vgl. Schrambach südl. Brixen.
- Zwiesel,** 98  
Zusammenfluß des Valler- und Labisebenbaches, „wo die Bäche zwieseln“. — mhd. ziwisel = gabelförmig spalten (Lexer, mhd. Wörterbuch, 412).
- Teufelsplatte,** s. bei Volkssagen: der Teufel hilft dristen. 99
- Gasteig** (gà<sup>stige</sup>) unter der Pfannalpe. 100  
Zum häufig vorkommenden Ortsnamen: mhd. gasteige, gesteige = steile Anhöhe, über die ein Weg führt (Lexer, S. 74).
- Pfanne** (pfa<sup>anne</sup>), Alpe mit Sennhütte; 101  
s. bei Fane und Wirtschaftsgeschichte.
- In der Pfanne oder Pfannalpenboden,** 102  
eine halbe Stunde ober der Pfannhütte, durch großartige Schönheit und Eigenart des Talhintergrundes ausgezeichnet. Hier stand einst die Brixner Hütte (2311 m) der Sektion Brixen des D. u. Ö. Alpenvereins, 1909 eröffnet, 1922 vom Club Alpino Italianogenommen und dem Verfall überlassen.
- Flurnamen auf der östlichen Talseite, von Süd nach Nord
- Milchsteige,** Wald ober dem Bade. 103
- Stauden Wände** (wénnte), Wald ober dem Stauder. 104
- Grimmwald** ober dem Grimmgute. 105
- Waalewald,** durch welchen das Wasser vom Meransner Bach gekehrt wird. 106
- Pointal** (pùin), Wd. ob dem Wieser. 107  
J. St.-K. Painthal, Puintal Wd. des Wieser.
- Ofenlochtal,** Wd.; 108  
der Namen kommt öfters vor für enge schluchtartige Täler.
- Leiten-Wälder;** 109  
J. St.-K. Wd. die Leiten des Thurner. — ahd. diu lita der Berghang (Tarneller, PN, 75). Kommt auch in Vals öfters vor.
- Ratzental,** Wd. östlich vom Dorf; kaum von Ratte? 110
- Weißblahn,** Wd. ebd. 111
- Vallgurt** (fa<sup>llgùurt</sup>), Wd. u. Weide hinter dem Luckner. — vallis u. curtis? 112
- Hellbichl,** Wd. u. Weide, ebd. 113

<b>Schwannt Wälder</b> (schwa <sup>0</sup> nnt); Schwannt so viel wie Kahlschlag.	114
<b>Mösltal</b> ob dem Moose, die Gegend des großen Bergsturzes, auf welchem das Dorf liegt.	115
<b>Infank</b> (innfa <sup>0</sup> nk), Bw. des Messner. Infang, Ischlag = abgezäunte Waldweide (Schmeller, I, 90).	116
<b>Kuntfinken</b> (kunntfinnken), Bw. gegen Meransen. Darunter die Finkhöfe (53, 55).	117
<b>Steinige Scheibe</b> , Bw. hinter dem Dorf. — J. St.-K. Bw. Stain am Scheiben.	118
<b>Gurnatsch Spitz</b> (gurrnättsch), zwischen Vals und Meransen, darunter die	119
<b>Gurnatsch, Bwn.</b> Der Name vielleicht von lat. cornu (Horn) mit Endung auf -atsch.	120
<b>Gaisjoch</b> , mit obigem durch einen kurzen Grat verbunden (2641 m).	121
<b>Gaislammer</b> , eine Wasserstelle, wohin die Ziegen zum Trinken kommen; vielleicht hat das oberhalb liegende Gaisjoch davon den Namen.	122
<b>Premstall</b> (pröömsta <sup>0</sup> ll), Bw. unter Gurnatsch. Der öfters erscheinende Name nach Schmeller (I, 356): das Premstall, Gehölz oder Waldort, das sich in der Nähe oder Ortschaft befindet, und dem Vieh zum Schutze gegen Hitze und die Bremen (Bremsen) dient. Hier in Vals stehen nur einige alte Lärchen.	123
<b>Langgruben</b> , Bw. unter Gurnatsch.	124
<b>Bärenleite</b> , Bw. ebd.	125
<b>Filzleite</b> , Bw. ebd. mhd. vilz wie nhd., bedeutet auch Moor, Moorgrund (Schmeller, I, 717 und Lexer, 342).	126
<b>Tscherggen</b> (tschörrgn), Bw. unter Gurnatsch. J. St.-K. Bw. Tschergg des Unteregger. — tschergket = schief, krumm.	127
<b>Luminelle</b> (lumminèlle), Güsse d. i. Murbruch von Gurnatsch herunter. Der Name ganz rätselhaft.	128
<b>Trimison</b> (trimisse), J. St.-K. Bw. Trimison des Hinterpizet unter Gurnatsch.	129
<b>Trimmis Seite</b> unter Stin	130
<b>Graslahner</b> , Weide, früher Bw. des Haiden	131
<b>Steinwand</b> , ein Graben ebd.	132
<b>Himbeertaschen</b> (impörtasschen), Wald des Zingerle.	133
<b>Melchwage</b> , Weide.	134
<b>Melcheregg</b> , beides unter Gurnatsch.	135
<b>Weitlahner</b> , ebd. — J. St.-K. Bw. Weitlaner des Reiter.	136

- Morgendraste,** 137  
derselbe Name auch in Afers (s. Namen von Afers, S. 166).
- Tramötsch (tramöötsch) bei Stin.** 138  
J. St.-K. Bw. auf Tramötsch, Tramitsch; Alpe Gstin gr. an Tramutsch. — Der Name Tramötsch kommt auch in Afers und St. Andrä vor; ladinisch tra-a-mezz = dazwischen, tramezè = abteilen (s. Namen von St. Andrä und Afers). In Ladinien gibt es mehrfach die Flurnamen Trames, Tramesch, Trämmesch und Tramäsch (s. B. Santifaller, Ortsnamen von Ladinien).
- die Kluppen, Bw. unter Obigem.** 139  
Kluppen bedeutet eine Zange, dann Spalt, Felsspalt (Schmeller, I, 1336 u. Schöpf, 327).
- Gränte (Stiner Grönnte), J. St.-K. Bw. an Grant des Hueber.** 140  
grännt, Mehrzahl die grönnte, bedeutet in Vals eine Bodenvertiefung oder „sööge“ (vgl. Schöpf, S. 360, Grant = Schrein). In Lüssen der Name öfters vorkommend; ahd. grant, mhd. grant = alvear, muldenförmige Vertiefung im Boden (s. Lüsner Namen, S. 132).
- Schrimme (schrimme), Alpenboden unter Stin.** 141
- Purtschelle (purtschëlle), Alpenweide unter Stin.** 142  
In Natz ist ein Partschella Acker und Ws. (gespr. patschelò), 1511 Pätschela; in St. Andrä ein Partschiler Hof (partschiler), den Schneller (O. K. I, 53) aus porcile Schweinestall deutet, Tarneller (PN 101) den Purtscheller Hof in Weerberg und zwei Patschill in Völs ebenso. Dieses erscheint aber hier ausgeschlossen wegen der Örtlichkeit und man könnte eher an lat. parcella, deutsch Parzelle denken.
- Stin-Alpe (stiin, stiine),** 143  
J. St.-K. Eigentumsalpe des Wieser, des Grimm mit 24 Grasrechten; Bw. Gstin des Grimm, Thurner, Pacher, Clausner; Bw. auf der Gstin. — 1280 (N. A. Urb.) Mons ille in valles qui vocatur Stin, initium illius montis inchoat se in Zangenspach et longitudo illius se erigit ad Rotinlamerach ad cacumen illius montis. — 1188 (N. A. Reg.) Bischof Heinrich schenkt dem Kl. Neustift ein Lehen am Perg Vistin oder Stin genannt, das er vom Burggrafen Albrecht mit dieser Bedingung erhalten hatte. Dieses Lehen ist verliehen worden an den Lechenhof, sonst auch des Mayrs Lechen oder Lechen im Dorf genannt. — Nach der urk. Form Vistin und Gstin ist der heutige Name der Rest eines älteren, der wohl in die Urzeit zurückweist. — Heute gehört die Alpe zum Lindenwirt in Mühlbach und heißt nach einem alten dortigen Besitzer auch die Atzwanger Alm.
- Krapfebichl (kra<sup>o</sup>pfbichl),** 144  
in den Bwn. bei Stin, wohin man den Mähern das Mittagessen brachte.
- Platteben, J. St.-K. die Alpe Gstin stoßt gegen Morgen an Blatteben.** 145
- Küheleiten, Bw. in Stin.** 146
- Walche (wällche), Bw. in Stin.** 147  
Walch bedeutet fremdländisch; hier besonders italienisch oder ladinisch.
- Hünerspiel (hienerspiil), Bw. des hueber in Gstin (J. St.-K.).** 148  
Ort, wo der Hahn, d. i. der Auerhahn spielt oder balzt.
- Schatzgrueben, Schatzgrüeb, Bwn. in Stin.** 149
- Steinbergscharte, Übergang zur Steinbergalpe in Pfunders.** 150

- Tschifernaun** (tschiifernàun), Bw. in Stin. 151  
 J. St.-K. Schifernaun, Bw. des Pacher; Bw— Tschiferlän und Camerlandt des Rechtlehen, gr. 1. Seefeld, 2. u. 3. Bachers Bw. Schifernaun, 4. Staindler Berg; vielleicht identisch mit Obigem, heute nicht mehr bekannt. — 1774 (Anich's Karte) Tschifernaun. — 1278 (N. U.-B. 315) Jacobus Norman de Brunecke verzichtet auf Gilte in valle, que dicitur Vals, seu feuda dicta Schifernaun et Rechtlehen super montem Stime. Auf der anderen Talseite gibt es Tschivell, Tschivelder Bwn. und Tschifellspitz; der Name rätselhaft. Vgl. Tschafell-H. in Afers und Mellaun, Ws. in Lüsen und Veltorns.
- Kammerland** oder **Kammerwies** (kà<sup>o</sup>mmmer), unter Stin, Bw., 152  
 gehörte vermutlich zur landesfürstl. Hofkammer; s. oben.
- Rechtlehen** (rechtlèachen), Bw. s. o. 153  
 J. St.-K. das Rechtlehen des Kirchlechner. — 1280 (s. o.) Rechtlehen in monte Stime.
- Kragen, Schneider-** (kra<sup>o</sup>a<sup>o</sup>gn). 154  
 J. St.-K. das Rechtlehen gr. 3. u. 4. an Clausners Schn. Kr. Der Name von der Form; vgl. Ortsnamen von St. Andrä und Salern.
- Pfarrer** (pfarra), Bw. des Maasl bei Gurnatsch. 155  
 ahd. pharrich = Pferch (s. Lüsner Namen).
- Totenbach** (tà<sup>o</sup>etenspa<sup>o</sup>ch) hinter Stin. 156
- Weitlahner** (waitlà<sup>o</sup>aner), identisch ? mit J. St.-K. Waidlohn; ebd. Bw. Weitlaner des Reitter. 157
- Schmalzgrube**, östl. der Fane, Bw. 158
- die Ribige** (riibige), Bw. ob voriger. 159  
 J. St.-K. die Ribige des Kirchlechner, Kaser; die Ribing des Zingerle. — 1586 (Cl.-A. Urb.) Ws. gen. Rûbing, ein Wexlwies. — Mundartl. Riiben bedeuten steingeröllige Gegend; Schöpf (Id. 667) rüep, f., felsiges Terrain.
- Schraa** (schraa), früher Bw., jetzt Gamsberg; 160  
 das Heu kam so teuer, daß ein Star einen Dukaten kostete. — J. St.-K. Huebers Schrääwies bei Stillon, gr. 1. an das Joch, 2. an die Ribige.
- Arm gelder** (a<sup>o</sup>rmgèale, plur. a<sup>o</sup>rmgèaler), Bw. östl. der Fane. 161  
 J. St.-K. Bw. Aue an Gail des Oberegger, Alpengail des Geiger (der Schreiber hat sich schwer getan mit der Wiedergabe dieses Namens).
- Flaa** (flaa), Bwn. ebd. 162  
 J. St.-K. Flää des Egger im Boden, des Gatterer; Roßflach des Oberegger. — Der Name urk. Flaa, jetzt gespr. Flaache, kommt in hiesiger Gegend oft vor; s. Ortsnamen von Natz, St. Andrä, Pfeffersberg, Ger. Salern. In Vals ist noch die urk. Form lebend.
- Stillon** (stillò<sup>o</sup>n), Bwn. östl. der Fane. — J. St.-K Bw. Stillon, Stillan des Praun und Gatterer. 163
- Stillon-Bach** kommt vom Joch in der Enge. 164
- in der Enge** (önnge), Schafweide. 165
- Joch in der Enge**, Übergang nach Pfunders. 166

<b>Gatterhaus Gans</b> , Weide, Ausaperungsfigur einer Gans im Frühjahr.	167
<b>Gatterhaus Kammer</b> , Bw.	168
<b>Gatterer Nase</b> (nà <sup>0</sup> a <sup>0</sup> se), Bw.	169
<b>Balsam Garten</b> (bà <sup>0</sup> lsa <sup>0</sup> m), kleine Bw. mit duftenden Alpenkräutern.	170
<b>Rosengarten</b> im Gatterer Berg, nahe bei obigem, blumenreich.	171
<b>Wurmaul Spitz</b> (wurmàul), 3018 m. — 1774 (Anich-Karte) Wurmaul Berg.	172
<b>Knappenlöcher</b> bei Tschifernaun,	173
ein Bergwerksstollen, der weit hineingeht und mit Hölzern ausgepolzt ist, das Gestein mit Grünspan (Malachit?) überzogen. Auch Leitern sind noch dort; jetzt aber ist alles voll Wasser.	
<b>Eden</b> (èaden), Bw. östlich der Pfannhütte im Klausner Berg. — J. St.-K.	
Clausner Eden, Ayden, ead = öde, leer.	174
<b>Eselskopf</b> , 2835 m, östl. vom Pfannalpenboden, von der Form.	175
<b>Steinkarl Scharte</b> , ca. 2650 m, in Pfunders Sandscharte genannt, Übergang nach Weitenberg in Pfunders.	176
<b>Ribesnitz</b> , 2789 m, vgl. Ribige (159).	177
<b>Sandjoch Spitzen</b> ,	178
eine Reihe von Felszacken, im Hintergrunde der oberen Pfanne zum Teil durch Verwitterung braun gefärbt, heißen deshalb „die Kapuziner“.	
<b>Sandjoch</b> , 2646 m, Übergang nach Pfitsch.	179
<b>Sandboden</b> , unterhalb der Sandjochspitzen.	180

## Flurnamen auf der Westseite von Süd gegen Nord

<b>Atzwanger Brand</b> , westl. vom Bade.	181
Brand ursprünglich abgebrannte Waldfläche, dann auch Kahlschlag; Atzwanger, ehemaliger Lindenwirt in Mühlbach.	
<b>Hanger</b> , Wd.	182
<b>Schlamp</b> , Wd. (schla <sup>0</sup> mmp), gegen Spinges.	183
Vielleicht von schlampet = schlapp, unordentlich (Schöpf).	
<b>Spazl Wd.</b> (spaazl), vermutl. dasselbe wie J. St.-K. Spötl Wd., bei der	184
<b>Zwiesl-Wd.</b>	185
J. St.-K. Wd. an der Zwiesl gelegen des Angerer; Wd. in der Pacher Zwisl gegen Spinges. — mhd. die zwiesel Gabel. — Mundart. Baum mit zwei Gipfeln.	
<b>Holzer Bach</b> , fließt zwischen Ober- und Unteregger herab in den Valler	
Bach.	186
<b>Hansele Tal</b> , ob dem Egger im Boden.	187
<b>Rischben Tal und Kofl</b> (risspn),	188
mhd. rispe für Gezweig, Gesträuch; in Vals dürres Reisig, das beim Holzschlag abfällt.	

- Elzental** (èllzenta<sup>01</sup>). 189  
Elsenstauden, die Traubenkirschen, *prunus padus*. J. St.-K. Elzenthal.
- Kluppen, Grimm-Kl.**, Wd. des Grimm; zu Kluppe s. 139. 190
- Lechner Ebene** (lèachner öbne). J. St.-K. Wd. in Lechner Ebene des Grafen. 191
- Bacher Raut**, Feld ob dem Bacher. — Raut, der ausgeräutete Platz (Schöpf) 192
- Brandkofel**, 193  
dort sind die Wd. Zingerle Brand, Leitner Brand und die Bacher Prente (J. St.-K.).  
Hintner GsN. 19: Brand, ausgehackter Holzgrund, wo das Astwerk verbrannt, dann Getreide gesät wurde.
- Himbeerkofel**, Wd. ob dem Tannicher. 194
- Waale Wies**, moosige Bw. 195  
im Jochtal mittels Wassergräben entsumpft.
- Valler Joch**, 1933 m, Übergang von Vals nach Rizail und Mauls. 196
- Jochtal**, kommt von obigem herunter. 197  
J. St.-K. Bw. Jochthall des Grafen u. Rizailer, gr. 2. Spinger Mark, 4. Valler Ochsenalpe.
- Albberg** (à<sup>0</sup>lbberg), auf der Schneide zwischen Vals und Rizail. 198  
J. St.-K. Bw. der Albberg des Hofer, gr. an Rottenstain.
- Rotenstein Alpe**, bei obigem. 199  
J. St.-K. Alpe Rottenstain des Hofer, Tannicher. — 1610 (Escher Ordn.) die Ochsen sollen auf die Platten- oder kleine Rotenstein-Alpe getrieben werden.
- Nocke** (nòkke), Bw. unter Jochtal. 200  
J. St.-K. Bw. auf Nock des Lechner, in Stain Nock, Leitler Gut gr. 3. an Lechner Nockwies. — ahd. hnach = hervorstehende Erhebung, Felskopf (Schöpf, Id. 470).
- Schuss** (schüeessn), Bw. ob dem Kaser. 201  
J. St.-K. Wies in Schuss des Leitler. — Vielleicht von schützen = in Schwung bringen, in Schuß kommen an steiler Stelle.
- Schuss Bach**, 202  
J. St.-K. Leitler gr. 2. an Schuss Bach.
- Schwant Wälder und Wiesen** (schwa<sup>0</sup>nnt), unter dem Valler Joch. 202  
J. St.-K. Wd. in der Schwant bis zum Rothall herab; Wd. Schwant des Messner; Bw. in der Schwanten; Bw. auf dem Schwanter; Bw. Schwant Thal. — 1586 (Cl.-A. Urb.) Ws. gelegen auf den Schwanden. — 1497 (Pf.-A. V.) Hainr. Linder in Mühlbach schenkt der Kirche in Vals die Schwanden zur Mehrung des Gottesdienstes. — Der Schwànt, das G<sup>0</sup>schwent = eine zur Weide ausgeräutete Waldstrecke.
- Hochfeld** (hà<sup>0</sup>efeld), Bw. des Maasl. 204
- Laner** (lààner), Bwn. des Kaser, Praun, Gadner, Gatterer; 205  
gr. an Rotenstainerbach (J. St.-K.) ob dem Kaser gelegen. — Lahn, Abrutsch von Schnee und Steingerölle; es gibt Schnee- und Erdlahnen, die an den steilen Bergseiten von Vals häufig vorkommen.

- Bärnleite**, Bw. ob dem Kaser unter Spinger Wdr. 206
- Finster Tal**, ob dem Hofer unter Spinger Wdr. 207
- Schönlaner** (schienlaaner), Bw. ob dem Matlaner. 208
- Klapf** (klà<sup>o</sup>ppf), Bw. 209  
 J. St.-K. Bw. Klapfa (das wäre Klapfach, die Häufungsform); Lerchach gr. 3. an Pichlers Klapfthall. — Es gibt auch Klapf Bw. unter Gurnatsch — mhd. klapf = Fels (Lexner, 124).
- Lutterle**, Bw. 210  
 Luttern niedriges Waldgesträuch, besonders die wilden Erlen (Schöpf, Id. 405). — In Vals die Lutterstauden genannt.
- Erdlane** (èardlaane), Weide und Bw. hinter dem Dorf. 211  
 beim **weißen Bruch**, Wd.; dort steht der Kalkstein an, der früher gebrannt wurde. 212
- Gernris** (gearnriss), Brennte G. Wd. 213  
 mhd. gër = spitz zulaufendes Stück; s. Namen von Pfeffersberg. Bei Brixen gibt es Gernäcker.
- Hasler Wand**, Wd. hinter dem Dorf. 214
- Pladerwand** (plaaderwà<sup>o</sup>nnt), ebd., s. Schöpf Jd.: pladernass = ganz naß. 215
- Ragglahner** (ra<sup>o</sup>gglààne), ein Graben n. w. vom Dorf. 216
- Engele Tal und Kofl** (èngele, ebd. 217
- Engele Wand**, nach J. St.-K. 218
- Labistal** (la<sup>o</sup>bistà<sup>o</sup>à<sup>o</sup>l), westl. vom Gföll; zum Namen s. bei Labiseben (245). 219
- Gartebe**n (ga<sup>o</sup>rtööben), 220  
 Bw. weiter herauswärts ob dem Bacher; vielleicht identisch mit J. St.-K. Bw. die Gartin des Oberegger.
- Gartengurgl** (-gurrgl), ebd. 221
- Gartebe**nkofl, ebd. 222  
 Im J. St.-K. Korstöbenkopf, da man für Gart auch „gärst“ spricht.
- Mattaun Alpe** (mattàun), westl. der Fane. 223  
 Mattaun, das meum mutellinum, ein geschätztes Weidekraut für das Alpenvieh.
- Pfurnis** (pfùurnis), Bw. ebd. 224  
 Wenn dort ein Kalkofen oder etwas ähnliches wäre, könnte man an lat. furnus, Ofen, denken.
- Katzenstöl** (kà<sup>o</sup>zznstööl), Weide unter dem Plattenspitz. 225  
 Figürlich übertragen von Stöl, Stöle, d. i. Stelle, Ort, etwas darauf zu stellen (Schöpf, Id. 705).
- Plattenspitz**, der Plattspitz der Spez.-K., 2672 m hoch. 226
- Platte**, Weide unter obigem. 227
- Tschivell**, Bw. des Rizailer (J. St.-K.) unter dem **Koflspitz**. 228
- Tschifelöben** (tschifelööbn, auch schifel-) Weide unter Rotenstein. 229

- Tschifelder**, Schafalpe. 230  
 J. St.-K. Bw. in Tschifeldern des Egger in Boden. Es gibt Tschaféll-Wsn. in Lüsen und Velturns (s. Lüsner Namen).
- Tschifelspitz**, in Anich's Karte von 1774. 231  
 Zum Namen vgl. Tschifernaun. n. 151.
- Schermtölder**, westl. der Fane. 232  
 Vielleicht trieb man dorthin das Vieh in Scherm, d. i. Unterstand; tölder ist die Mehrzahl von Tal.
- Aschela** (asschelàà), Bw. und Ochsenalpe unter dem Ornsnitz. 233  
 J. St.-K. Bw. Öschelä oder Pohla des Egger in Boden; Ochsenalpe Öschelä. — 1795 (Hausbr). Schelberg gr. 2. an Äschelä. — 1586 (Cl.-A. Urb.) Tausch um die Wiese Aschla, Hintner, GsN. 11 bringt Aasla und erinnert an Aslach zu mhd. aezen, weiden.
- Pole** (pòòle), mehrere Bwn., einwärts von Aschela. 234  
 J. St.-K. Bw. Polla des Geiger, Pällws. in Berg; Pole des Thurner und Egger; ferners Ernpole und Roßpole beim Wilden See; Messner Polle in Stin. — In Afers gibt es eine Seabl-Pole und ein Pols, in Villnöss eine Lämper-Pole, in Lüsen Pols, Trocken-Pols und Grün-Pols. Nach Vergleich dieser Örtlichkeiten handelt es sich immer um den Begriff „Wasservorkommen“, wie in engl. pool = Teich, ursprünglich jedenfalls auch so gesprochen (jetzt pul). Dies führt auf mhd. phul, nhd. Pfuhl, stammverwandt mit lat. palus (Lexer, 188). Siehe Ortsnamen von Lüsen, S. 147). — Diese meine Deutung stimmt nun aber nicht recht mit den betreffenden Örtlichkeiten in Vals, die alle trocken, zum Teil sogar schöne Edelweißplätze sind.
- Kern** (die kèarn), Bw., bei Aschela. 235  
 J. St.-K. Bw. Kern des Graf. — Darunter die alte Kearn Brugge, welche jetzt nicht mehr besteht. — „Kehre“ hier ortsüblich für Weg, A. oder Ws. mit einer Biegung.
- Roßflecke** (ross flökke, flèkke), Bw. außerhalb Aschela. 236  
 Vielleicht die Bw. Roßflach des Oberegger im J. St.-K.
- Orn** (die òòrn), Kuhtrieb von der Fane. 237
- Ornsnitz** (òòrnspizz), oberhalb diesem. 238  
 Daraus wurde in der Spez.-Karte der Narrenspitz oder Domenar (2718 m), vielleicht auch der Dreihornspitz (2686 m).
- Marbl See** (marrbl), ein kleiner See ob der Fane. 239  
 Marbel nennt man hier ein weiß blühendes, wohlriechendes Gras, das hoch oben wächst. Nach Dalla Torre ist der Marbel die braune Hainlinse, *Luzula spadicia*; dies wird eine alpine Abart sein. Marbel und Mattaun sind sprichwörtlich die besten Futterkräuter.
- Schelberg** (schöllmberg), Bwn. westl. der Fane. 240  
 J. St.-K. Bw. der Schelberg in der Fänä des Burger, Vorder Pizet.
- Knotten** (auf'n knòtt'n), Bw. ebd. 241  
 Knoten, knott'm, aufragender Fels, Felswand; cimbr. knotto Stein (Schöpf, Id. 330).
- Beistand** (bàistà<sup>o</sup>nd), Bw. an der Wegteilung gegen Labiseben. 242  
 J. St.-K. Bw. Beystandt des Specker. — Beistand = Bienenstand; die Bienen werden oft in Sommerweide auf die Alpen gebracht. — Siehe Volkssagen: Das Baistand-Mannl.

- Fenne** (fönne), Bw. westl. ob der Klamm; 243  
 Hier führte der alte Weg nach Labiseben und zur Pfanne. — Ob das Wort mit Fane einen Zusammenhang hat? Vgl. 96.
- Wasserfölle** (-fölle), Bw. an fallenden Bache von Labiseben. 244
- Labiseben** (la<sup>o</sup>bisööbn), Alpe und Bwn. 245  
 J. St.-K. Bw. Läbeseben des Pichler und Messner. Zur Alpe s. bei Fane. — „läbissn“ heißen im Pustertal die großblättrigen Pflanzen, eine Rumex-Art, die in der Nähe der Sennhütten üppig gedeiht. — Schmeller (I, 1402), Labaschen, Labeschen Polypodium cristatum; Weißlabeschen Tussilago farfara (Huflattich).
- Sennbründl**, in der Nähe der Alpe. 246
- Sitzbichl**, mit freier Aussicht. 247
- Adersberg** (òòdersba<sup>o</sup>lg), Bw. 248  
 J. St.-K. Ws. in Adersberg gr. 1. Kühewaid, 3. an Spitz. — Schreib- und Sprechform sind ganz verschieden; letztere dürfte die richtige sein.
- Wildeben**, Weide westlich ob der Pfannhütte. 249
- Wilder See**, 2580 m (beim wilden seebe), 250  
 unter der Wilden Kreuzspitze, ein glazialer Felsbeckensee auf drei Seiten von steilen Bergen umgeben, nach Süden ein niedriger Riegel, der vom Seebache durchbrochen wird. Am 29. Dezember 1834 hat ihn der Ortskurat Joh. Gerstgrasser vermessen und die Länge mit 590 m, die Breite mit 300 m und die Tiefe mit 46 m bestimmt, die Dicke des Eises, welches zu den Messungen durchgehackt werden mußte, betrug 80 cm, der Umfang ist etwa 5 km. Das Wasser hat eine grünblaue Farbe; diese wird aber schwarz bei stürmischem Wetter und die Oberfläche treibt schäumende Wogen, aus der Tiefe hört man fortwährendes Brausen; er gehört zu den brüllenden Seen. Davon wird er seinen Namen haben und Geistersagen sind um ihn entstanden (v. Klebelsberg, Geologie von Tirol; Pfarr-Arch. in Vals; Meusburger, K., Schlern VII, 81; Anich-Karte: Wild See).
- Seeleite und Langeben**, Weiden unter dem See. 251
- Pirkstall**, großer und kleiner bei Labiseben. 252—253
- Guggenfleck** (güggnflökk), unter dem Kleien Blickenspitz. 254  
 Wenn es in dieser Höhe noch den Vogel Kuckuck (gügger) gibt, könnte, man wie bei anderen ähnlichen Namen, daran denken.
- Röte** (in der reäte), Weide beim Wilden See. 255
- Roßpole** (rosspòde), letzte Bw. beim Wilden See. 256
- Ernpöole** (èarnpòde), Weide dort. — Oberhalb Ehrenpol Sp., 2796 m, der Sp.-K., zum Namen Paole s. 234. 257
- Blickenspitz** (blikkn), 2960 m, Vorberg der Wilden Kreuz Sp. 258  
 mhd. blik bedeutet auch Blitz (Lexer, 26; Schmeller, I, 323).
- Schwarze Lacke**, 259  
 nach der Spez.-Karte unter obigem, nach Angabe Einheimischer aber unter dem Ormsp. (vgl. 238).
- Wilde Kreuz Spitze**, 3135 m (der kreuz spitz), 260  
 auf Anich's Karte Wilde Kreuz B., die höchste Erhebung der Pfunderer Gruppe mit wunderbarer Aussicht auf die Berge in Nord und Süd.

- Trauchtal Joch**, 2816 m, zwischen Kreuz- und Blicken Spitz. 261
- Trauchtal** (träuchta<sup>0</sup>l), 262  
mit einem kleinen Gletscher, zieht vom Tr. Joch zum Pfannalpenboden herab und vermittelt von dort einen Aufstieg zum Kreuzspitz, in der alpinen Literatur fälschlich Rauchtal. — Schmeller, I, 564: die Drauche = Wolfs- oder Fuchseisen (ob hierher gehörig?). Im Wettersteingebirge gibt es eine Hochmulde Trauchlet.
- Hurl** (huurl), Weide unter dem Trauchtal. 263  
Die Hurl bei Schmeller (I, 1161) was sich rollen, wälzen läßt; hier vielleicht von herabfallenden Steinen?
- Grünwand** (grien wà<sup>0</sup>nnt), 264  
ein grüner Rasenfleck, auf dem die Gemen äsen. — Auf der Anich-Karte (1774) ist die Grün Wand angegeben.
- Obergrant** (grà<sup>0</sup>nnt), an der Südseite des Blickenspitz. 265
- Sandleite**, unter dem Sandjoch. 266

Nachträge und (u.) nur urkundlich vorkommende Flurnamen

- Alberegg**, beim Albberg zu suchen (198). 267  
J. St.-K. Bw. Gschwanter gr. 4. an Alberegg.
- u. in **Angerlen**, Bw. des Geiger, des Pacher, Bw. unter den Angern, das Korburer Ängerle (J. St.-K.) 268
- Anrant** (à<sup>0</sup>nnra<sup>0</sup>tte), Ws. beim Zingerle. 269  
1586 (Cl.-A. Urb.) Ws., Wd. u. Weide des Zingerle gen. Anrant. — Dasselbe im J. St.-K. Amorth geschrieben. — Nach Tarneller (Fam.-N.) Anaratter = am Raut.
- u. **Arnoldstal**, 270  
1377 (N. A. Reg.) halbe Ws. in Vals in dem Schmandern gel. das Arnoldstal gen., so in den Mayrhof in Mühlbach gehörig von Heinrich Viatscher an Fritzen von Hoehenpichl verkauft.
- Asmal** (à<sup>0</sup>asma<sup>0</sup>el), Bw. bei Stin. 271  
J. St.-K. Ässmahl Bw. des Wieser, Matlaner. — 1693 (N. A. Urb.) zwei Perkhmader, das aine Asmal, das ander Prunä am Stin gelegen, 1686 aus dem Madlanhof verkauft. — 1586 (Cl.-A. Urb.) Bw. Aschla gr. unten Madlaners Ässmahl (das müßte ein anderes Aschla sein als Nr. 233). — 1280 (N. A. Urb.) de uno dristal ze Austmel 3 pondera feni.
- Bannwald**, ob dem Kaser: 272  
J. St.-K. Wd. an Gschwant gr. an Pannwald. — 1610 (Escher Ordn.) der Kaserwald über und zwischen dem Tonicher und Leitengut und unter der Spingesser Alm, ein ziemlich großer Fichten- und Lärchenwald, welcher seit vielen Jahren zum gemeinsamen Nutzgenuß für das ganze Valsler Tal, jedoch als ein Bannwald gehegt wird.
- Pifang** (piifa<sup>0</sup>nk), Bw. 273  
J. St.-K. Bw. in der Alpen Pifanck des Zingerle. — Wd.-Teil in Schwant, Pifang gen. — 1586 (Cl.-A. Urb.) Wis gel. auf der Alben in Pifangkh des Zingerle. — Bifang, Einfang, eingefriedetes Stück (Schmeller, I, 729). Hintner, GsN 16: Bifang durch Rodung und Umzäunung gewonnener Eigengrund.

- u. **Brüche, Wd.**, 274  
so zwischen den Br. liegt, gr. 3. an Thonna, 4. Lanzen Boden.
- Brunnleite, Brunnleitenögg**, unter dem Rotenstein. 275
- u. **Brunach**, 276  
J. St.-K. Bw. Brunach; Bw. Assmahl gr. an Prunach. — 1708 (Cl.-A. Reg.) um die wisen Ässmahl und Prunach. — 1693 (N. A. Urb.) Prunä. — 1586 (Cl.-A.) Bw. Aschla, gr. unten Wieser Prunach. — Häufungsform von Brunn.
- u. **Kaiserreith**, 277  
J. St.-K. Bw. Ribing gr. an Massls Kaiserreith. — 1586 (Cl.-A. Urb.) Masl Wisen gr. an Schilling Ws. — Wahrscheinlich identisch mit heutigem Kaser Greit.
- u. **Chalhochistal**, 278  
1280 (N. A. Reg.) vallis quedam que vocatur Chalhochistal. — 1278 (ebd.) pratum Ch. von Jacobus Norman dem Kl. Neustift gegeben. — 1276 (N. U.-B. 304) Jacobus Norman et filii eius Reimbertus et Berchtoldus vertauschen agros, prata, silvas et nemora sita in Valles... pratum Braitewise, pr. in Eberwines et Gerute, pr. Chalhochistal, pr. vor dem Madeleuner, pr. aliud ibidem montem Tramusch gegen Güter des Kl. Neustift im Pustertale. — Zum Namen: Tal des Kadalhoch.
- Klausner Berg**, östl. der Pfannhütte. 279  
J. St.-K. in Clausner Berg gr. 3. an Kuhalpen oder Pfannhitt.
- u. **Kölbergarten, Wd. der K. des Gasteiger (J. St.-K.)**. 280  
1693 (N. A. Urb.) Aigen die Leithen sambt dem Kölbergarten.
- u. **Feichtwald Kofl, Bw. des Reiter (J. St.-K.)**. 281
- Kranebittprantler (-pra<sup>o</sup>mntla)**, Bw. jetzt Weide. 282  
Im J. St.-K. Kränebithbeutler Bw. des Oberegger; liegt bei u. Armgelder.
- u. **Kurzkofl, Wd. in K. des Ob.-Gatterer (J. St.-K.)**. 283
- Thonna (tà<sup>o</sup>nna)**, östl. vom Dorf, gehört zu Meransen; diese Bw. war wohl einmal beim Tonnicher Hofe. 284  
J. St.-K. der Wd. in den Brüchen gr. an der Thonna.
- u. **Elvnerin, Bw. E. des Grafen**. — Elvner Adj.-Form von Elvas. 286
- u. **Erschbaum, A. Erschb. des Heiden**. 287  
mhd. esban, espan = freier Platz in einer Flur, der zur Viehweide benutzt wird (Lexer, 58). — Häufiger Flurname.
- u. **Feichtach**, 288  
1586 (Cl.-A. Urb.) Bw. die Scheibe gr. unten Lerchers F., der Name Häufung von Fichte.
- Feichtwald, Wd. des Wieser und Grimm (J. St.-K.)**. 289
- u. **Veites Acker**, 291  
1442 (A.-B. II, 3346) Hans der alt Rys vor Zeiten gesessen zu Vals widmet zur Weckung des Gottesdienstes den Veitesacker, der unter dem Singlechen liegt, den Friederich des alten Auspurgers Sohn bebaut. — 1442 (ebd. 3347) letzterer kauft von der Gemeinde das Baurecht des Veitesackers.
- u. **das Feld, Bw. des Tannicher (J. St.-K.)**. 292
- u. **der Flöck, Bw. der Fl. des Vord. Pizet (J. St.-K.)**. 293

- u. **Fremb Wies**; Massl Fr., gr. an Bw. Fana des Hueber (J. St.-K.). 294
- u. **Fronthall Wies**, Bw. der Laner auf denen Ängerlen gr. 3. an Gasteigers  
F. (w. o.). 295
- u. **Eberwines gerute, Eberweinsgereith**, s. bei Calhohistal (n. 278). 296
- u. **Gewant**, Bw. des Rizailer (J. St.-K.), = gewände 297
- u. **Girner Spitz**, Alpe Gstin gr. 2. an Tramutsch oder Girner Spitz  
(w. o.). 298
- u. **Grims**, Pirch-, Ws. des Pichler gr. außen an Matlaner Grims. 299  
1528 (D.-C.-A. Urb.) Mairhoff Grimb. — Vielleicht vom Grimmhof.
- Grube**, von der Fenne in das **Grueba** hinein. 300
- u. **Hochscheid**, Bw. des Clausner außer Stin (J. St.-K.). 301
- u. **Hofmos**, 302  
1400 (A.-B. II, 3291) Pauls Gall, Bürger von Brixen, verkauft der Kirche von Spings die Wsn. Hofmäs und Lan; identisch mit folgendem ?
- u. **Hofmas**, 303  
1413 (ebd. 3294) Bartlmä von Gufidaun schenkt aus dem landesfürstl. Lehen Hofmas in Vals eine Gilte der Kirche in Spings.
- u. **Hofmadwiesen**, die Unter-, 304  
1702 (Urk. Lasser) die Scheiber oder Unterhofmad Ws. des Luckner Gutes.
- u. **das Hölzl**, Bw. des Thurner (J. St.-K.). 305
- u. **Lackl**, ein Mösl das Lackl des Zingerle (J. St.-K.). 306
- Laner** (lääner), Bwn. an der Ostseite. 307  
J. St.-K. Bw. Clausner Läner oder Gurnatsch; Lähner auf denen Ängerlen des Hueber, gr. an Meransner Sam. — 1586 (Cl.-A. Urb.) Bw. Lanach.
- u. **Froschlaner**, Bw. im J. St.-K. 308
- u. **Lanzen Boden**, Ws. im Moos (w. o.). 309
- u. **Laubthallele**, Bw. (w. o.). 310
- u. **Lerchach**, Bw. des Hueber, gr. an Meransner Sam (w. o.). 311
- Lisegg** (liisögge), östl. der Fane. 312
- u. **Luz**; 1280 (N. A. Urb.), pratum quod dicitur Luz (in Stin?). 313
- Mitterling**, Bw. des Leitner in Labiseben (J. St.-K.). 314
- u. **Mühlgarten**, Ws. des Geiger (w. o.). 315
- u. **Rottal**, Bw. Rotlall des Unt.-Gatterer, gr. 2. an Rizailer Wd. (w. o.). 316
- Salzbichl** (sa<sup>o</sup>llzpicchl), bei Wilden See. 317  
Dort werden die Sachfe gesalzt, d. h. es wird ihnen Salz gegeben.
- u. **Sam** 318  
Bewaldung, Wun und Wayd und Stockrscht des Praun hiauf an Meransner Sam; auf denen Ängerlen gr. an denselben; Tonnicher Gut gr. an gemain Sam. — In Afers und Lügen bedeutet der Sam (saam) so viel wie „Grat“ oder „Schneide“ (schmaler Rücken eines Berges; s. Namen von Afers und Lügen).

- u. **Schatzgruben, -grüebel**, Bw. bei Trimison (J. St.-K.), also unter Gurnatsch. **319**
- u. **Schetl**, **320**  
 J. St.-K. Bw. Schetle des Wieser; Ässmahl gr. an Schettl. — 1280 (N. A. Urb.) in Stin... de illo dristal in Schote 2 pondera feni., in Lüsen gibt es einen Scheter (schèater) Hof und Bw. Schetl (in den schèatlen). Siehe Ortsnamen von Lüsen und dort die Deutungsversuche.
- u. **Scheiben**, Bw. die Sch. des Zingerle (J. St.-K.). **321**  
 1586 (Cl.-A. Urb.) Ws. gen. die Scheibe des Z. gr. unten an Lechners Feichtach, außen an Praunen, Madlaner und Gatterer Lanach. — Der Name vielleicht von einer runden Gestalt der Bw. ?
- u. **Schilling**, **323**  
 A. Ober u. Unt. Sch. des Praun, A. der Sch. des Zingerle; Ws. der Sch. oder Sichling des Burger gr. an das Moos. — 1693 (N. A. Urb.) Ws. oder Neurauf Sch. genannt; 1643 (ebd.) Ws. der Sch. aus dem Gasteighof verkauft. — Da dies ein Neurauf war, bedeutet Schilling etwa die Giebigkeit an den Grundherrn oder die Gerichtsherrschaft.
- Schlampwald** (schlà<sup>0</sup>mpwa<sup>0</sup>ld), gegen Spinges. **324**
- u. **Stall**, Bw. Stall, Stallach des Wieser gr. an Zingerles Ws. Gstin. **325**  
 1586 (Cl.-A. Urb.) Ws. Aschla gr. an Stallach Ws.
- u. **Stainwiesen**, Bw. des Thurner (J. St.-K.). **326**  
 1586 (Cl.-A. Urb.) Bw. gen. die St. vertauscht um die Ws. Aschela.
- u. **in Stain Noek**, Bw. des Gadner (J. St.-K.). **327**
- u. **Stöckl Treyen**, Bw. am Valler Joch (J. St.-K.). **324**  
 Stöckl so viel wie Bildstöckl; zum Worte treien, troi = Steig, Kühweg, s. Schöpf, Id., 754, 758 u. 761; Lartschneider, Grödner Wörterbuch (S. 429), „das spezifisch rätoromanische Wort ist wohl vorrömisch“.
- u. **Weyrerwies**, des Lackenhäusl (J. St.-K.). **329**
- u. **Praitwisen**, **330**  
 1276 (N. A. Reg.) Jacobus Norman übergibt dem Kl. Neustift pratium in Praitwisen.

### Volkssagen aus Vals

#### Der verbannte Senner in der Pfannalpe

Im Winter gingen einmal mehrere Burschen miteinander zum Heuziehen in die Sandleiten zuhinterst im Tal. Als sie bei der Pfannalpe vorbeikamen, hörten sie darin „Kübel schlagen“, d. i. Butter machen. Da rief einer: „Am Heimweg werden wir wohl eine Kübelmilch kriegen!“ Es wurde ihnen aber doch antrisch und der Schreier blieb mit seinem Schlitten in der Mitte. Als sie nun bei der Alpenhütte waren, stand ein Mann vor der Türe mit einer Schüssel voll Buttermilch und sagte, er solle jetzt hergehen zu trinken. Da sich niemand meldete, ging er gerade auf den betreffenden Burschen zu und bot

ihm die Schüssel; dieser nahm sie und trank die ganze Kübelmilch aus. Der Mann aber sagte: „So, jetzt bin ich erlöst; hättest du nicht getrunken, hätte ich dich zerrissen. Ich bin gebannt gewesen, weil ich mich mit der Milch ver-sündigt habe.“ (Aufgeschrieben in Vals am 21. Juli 1940.)

#### Die Sennerin in der Labiseben-Alpe.

Der Orenspitz ober Labiseben war ganz grün bis hinauf und es war eine so gute Weide, daß die Sennerin die viele Milch nicht mehr verarbeiten konnte. Da fluchte sie darob und seit dem wächst da nur mehr wenig Gras, und das nicht einmal bis auf die Hälfte hinauf. (Wie oben; der Orenspitz ist der Narrenspitz oder Domenarspitz der Spez.-Karte).

#### Das Baistand-Mannndl

Auf der Weide ober den Baistand(Bienenstand-)-Wänden hinter der Fane sprengte ein Hirte böswilliger Weise seine Herde über die Wände hinaus, so daß bei 200 Ochsen zugrunde gingen, der Bach sei drei Tage lang blutig geronnen. Der Hirte aber wurde gebannt und mußte es büßen. Er geisterte bei Nacht in der Gegend herum und schrie immer: „Hö-hö-hö!“, wie man das Vieh auf der Weide lockt. Der Sage nach sollen früher auf der Fane nur Ochsen gehalten worden sein. Das „Baistanderle“ wurde erst erlöst, als die Ablässe aufkamen und in der Fane eine Kapelle erbaut wurde. (Wie oben.)

#### Der Gemsenjäger in der Pfanne

Dieser war beim Maasl in Vals daheim und, weil oft auf der Jagd, baute er sich unweit der Pfannalpe in der Hurl unter den grünen Wänden aus Steinen eine kleine Hütte. Da wartete er immer, bis des Morgens die Gemen zum Fressen kamen. Als er einmal in aller Frühe auf die Jagd gehen wollte, stand vor der Türe ein Mann, ganz aus Eis; die Haare, der Schnurrbart waren Eiszapfen; wollte er durch das Fenster hinaus, stand der Eismann dort. So blieb der Jäger drei Tage lang belagert. Am dritten Tage sagte er endlich: „Geh' fort oder ich schieß! Der Eismann ging aber nicht und der Jäger schoß, darauf fiel der Eismann unter Klirren zusammen und es hat durch's Tal hinaus „gelurrt“. Der Jäger ging darauf nach Hause, wo er schwerkrank ankam und bald nachher starb, die einen sagen, nach drei Tagen, die anderen nach vierzehn Tagen. (Wie oben.)

#### Der Mann im wilden See

In den Franzosenzeiten (1797) hielten der Wegscheiderbauer von Raas und ein alter Brunnerbauer von Schabs einen französischen Offizier mit der Kriegskasse auf und gaben ihm zu trinken. Während er nun trank, erschlug

ihn der Brunner mit einem Metzgerbeil und vergrub ihn in seinem Keller. Das geraubte Geld brachte ihnen aber kein Glück und als der Brunner bald starb, ging er geistweis mit dem Beil im Keller um, bis ihn ein Kapuziner in den Wilden See verbannte. Da wollten einmal vor vielen Jahren einige Hirtenbuben sehen, ob der Brunner noch da wäre und warfen mit Steinen in den See. Nun hörten sie ein Getöse in der Tiefe und aus dem Wasser stieg eine grüne Blase von der Form und Größe eines Kopfes, die sich gegen die Buben zu bewegte, und unter lautem Knall zersprang. Die Hirten aber bekamen Furcht, liefen eiligst den Berg hinab und Steine flogen ihnen nach; sie hatten die Ruhe des Geistes gestört. (Aufgeschrieben in Vals; Jos. Kofler behandelte diese Sage, welche auch in Brixen unter anderer Fassung bekannt ist, im Reimichelkalender 1936, Seite 178. — Hier wurde eine uralte Sage vom „brummelnden See“ mit einem neueren Ereignisse in Verbindung gebracht.)

#### Der Teufel hilft dristen

Am Lackner Berg hat der alte Lackner am Hoch Unser Frauentag (d. i. am 15. August) gedristet und weil sonst niemand arbeitete, hat ihm der Teufel geholfen, indem er ihm das Heu zureichte. Als sie fertig waren, sagte der Teufel, jetzt solle der Lackner mit ihm gehen. Wie sie zur Schrame kamen, zog der Lackner etwas Geweihtes heraus. Da wurde der Teufel wild, machte auf einem glatten Steine einige Kratzer und verschwand. Die Kratzer sieht man heute noch und es heißt dort bei der Teufelsplatte (s. n. 99). Mitgeteilt von Adolf Pichler, Neuhäusler in Vals. — Wo auf Bergwiesen keine Schupfe vorhanden ist, macht man bis zu der Heimlieferung des Heues im Winter eine Dristel, d. h. das Heu wird in Form eines großen, kegelförmigen Haufens um eine Stange, die Dristelstange, aufgeschlichtet, fest angetreten und oben mit Taxen abgedeckt (s. Schmeller I, 676 und Schöpf, Id. 91). — Im Jahre 1280 ist in Neustifter Urbaren die Giebigkeit von einem „dristal“ in Asmal und Schetl (s. n. 271 u. 320) aufgeführt in Form von 2 u. 3 Burden Heu.

#### Ein Geist wird erlöst

In der Fane ist ein alter Zirm; wenn man diesen schlägt, davon Bretter schneidet, daraus eine Wiege macht, in derselben ein Knabe liegt, der Geistlicher wird, dann wird ein Geist erlöst. Welcher Geist das ist, konnte mir der Erzähler, Peter Portner in Nauders-Rodeneck, nicht sagen, auch in Vals weiß man es nicht mehr.

#### Ein alter Brauch

Bis zum Jahre 1658 fand alljährlich eine Prozession zum heiligen Baume statt, die dann bei einer bischöflichen Visitation in Vals verboten wurde,

weil sie heidnischen Ursprunges sei (Tinkhauser, I, 291). Dieser heilige Baum war vermutlich die Linde bei der Jungfernrast unter Meransen; Dalla Torre berichtet nämlich, daß dorthin die Leute aus der ganzen Umgebung einzeln und prozessionsweise wallfahrten, bis das 1658 verboten wurde. (Junk, Naturführer, 211.) — Dieser Brauch hat sich wohl deshalb so lange halten können, weil er verquickt war mit der Verehrung der drei heiligen Jungfrauen in Meransen, die selbst einem germanischen Mythos entspringt.

### Ortsnamenweiser

#### Abkürzungen

A. = Acker; Bw. = Bergwiese; G. = Gut; H. = Hof, Haus; Wd. = Wald;  
Ws. = Wiese; u. = urkundlich, d. h. nicht mehr im Gebrauch.

Die Zahlen korrespondieren mit jenen rechts außen in Fettdruck

A	Pladerwand-Wd. 215
Adersberg-(Odersbalg)-Bw. 248	Planatsch, Weide 78
Albberg-Bw. 198	Platte, Weide 227
Albereg-Bw. 267	Plattenspitz 226
Anewand-H. 38	Platteben, Weide 145
Angerer-H. 23	Blicken Spitz 258
u. Angerlen in -Bw. 296	Pointal-Wd. 107
Anrant-Ws. 296	Pole-Bw. 234
Arm gelder-(Armguel)-Bw. 161	Pole, Roßpole-Bw. 256
u. Arnolds Tal 270	Pole, Ernpole, Weide 257
Aschela Alpe u. -Bw. 233	Brand-Wd. 193
Asmal-Bw. 271	Brand Kopfl 193
B, P	Brand, Atzwanger-Wd. 181
Bacher-H. 46	u. Praunhof 43
Bachler-H. 13	u. Praitwisen 330
Badwirt 60	Premstall-Bw. 123
Balsam Garten-Bw. 170	Brixner Hütte 102
Bannwald 272	u. Brüche-Wd. 274
Bärenleite-Bw. 125, 206	u. Brunach-Bw. 276
Peintner-H. 17	Brunnleite-Wd. 275
Beistand-Bw. 242	Brunnleitenegg-Wd. 275
Perkaneben Boden 85	u. Prunsay-H. 21
Pfanne Alpe 101	Burger-H. 45
Pfanne in der Weide 102	Purtscheller Weide 142
Pfannalpen Boden 102	C, K
Pfarrer-Bw. 155	Kalköfen 83
Pfurnis-Bw. 224	u. Kaiserreith 277
Pichler-H. 30	Kaser Greit 277
Pifang-Bw. 273	Kammerland-Bw. 152
Bild, beim Alten -Wd. 73	Kammerwies-Bw. 152
Pirchwald 76	Kapuziner, Berge S. 2, 178
Pirkstall, Weide 252	Kaser-H. 9
Pitzner, Hinter-H. 27	Katzenstöl, Weide 225
Pitzner, Außer-H. 28	Kern-Bw. 225

u. Challochistal 278\*  
 u. Kirche-H. 34  
 Kirchlechner-H. 34  
 Klamm 96  
 Klapf-Bw. 209  
 Klapfach 209  
 Klausner-H. 35  
 Klausner Berg 279  
 Kluppen-Bw. 140, 190  
 Knappenlöcher 173  
 Knöbler-H. 19  
 Knotten-Bw. 241  
 u. Kölbergarten-Wd. 280  
 Kragen, Schneider-Bw. 154  
 Kranebittprantler-Bw. 282  
 Krapfenbichl-Bw. 144  
 Kuhleiten-Bw. 146  
 Kuntfinken-Bw. 117  
 Kurzkofler-H. 56  
 Kurzkofl-Wd. 84, 283

## D, T

Tasach 82  
 Taxa 82  
 Taschler-H. 31  
 Taschhäusl 32  
 u. Tannach-H. 11  
 Tonnicher-H. 11  
 Thonna-Bw. 284  
 Tasach 61, 82  
 Tasenbacher-A. 61  
 Teufelsplatte 99  
 u. Tenderle-G. 70  
 Thurner-H. 44  
 u. Trins-Wiesen, vordere-H. 54  
 u. Trins-Wiesen, hintere-H. 55  
 Totenbach 156  
 Tramötsch-Bw. 138  
 Trauchtal 262  
 Trauchjoch 261  
 Trimison-Bw. 129  
 Trimisse-Bw. 129  
 Trimis Seite-Bw. 130  
 Tscherggen-Bw. 127  
 Tschivell-Bw. 228  
 Tschifelder, Alpe 230  
 Tschifell Eben, Weide 229  
 Tschifel Spitz 231  
 Tschiferlan 151  
 Tschifernaun-Bw. 151

## E

Ebene Bw. 191  
 Ebene Langeben, Weide 253

u. Eberweinsgereite 296  
 Eden-Bw. 174  
 Egger, Ober- 58  
 Egger, Unter- 57  
 Egger am Boden 50  
 Erstegg 93  
 Egg, Webereggele 91  
 Egg, Fuchsegg 88  
 u. Elvnerin-Bw. 286  
 Elzen Tal 189  
 Erdlane 211  
 Enge, Weide 165  
 Enge, Joch in der — 166  
 Engele Tal u. Kofl 217  
 Engele Wand 218  
 u. Erschbaum-A. 287  
 Erstegg 93  
 Eselskopf Berg 175

## F

Fane-Alpe 94  
 u. Feichtach-Bw. 288  
 Feichtwald-Wd. 289  
 u. Feichtwald-Kofl-Bw. 281  
 u. Feld-Bw. 292  
 Fenne-Bw. 243  
 Filzleite Bw. 126  
 Fink, Außer- 55  
 Fink, Hinter- 53  
 Fink, Mitter- 54  
 Finster Tal 207  
 Flaa-Bw. 163  
 Flatscher-H. 39  
 u. Flemis-Ws. 80  
 Flenge-Bw. 80  
 u. Flöck-Bw. 293  
 u. Fremb Wies 294  
 u. Fronthall Ws. 295  
 Fuchsegg 88

## G

Gadener-H. 41  
 Gaisjoch 121  
 Gaislammer, Weide 122  
 Garteben-Bw. 220  
 Garteben-Kofl-Bw. 222  
 Gartengurgl-Bw. 221  
 Gartner-H. 62  
 Garten-Balsam-Bw. 170  
 Garten-Rosen-Bw. 171  
 Gasser-H. 12  
 Gasteig 100  
 Gasteiger-H. 21  
 Gatterer-Ober-H. 25

Gatterer-Unter-H. 26  
 Gatterer-Nase-Bw. 169  
 Gatterhaus, Gans-Weide 167  
 Gatterhaus-Kammer-Bw. 168  
 Geiger-H. 49  
 Gernries-Wd. 213  
 u. Gewant-Bw. 297  
 Gfölle, Wasserfall 86  
 Gföll-Kreuz 87  
 u. Girner Spitz 298  
 Graf-H. 48  
 Grant, Gränte-Bw. 140  
 Grant, Obergrant, Weide 265  
 Graslahner-Weide 131  
 Grim-H. 47  
 Grim-Wd. 105  
 u. Grims, Pirsch-Ws. 299  
 Grünwand 264  
 Grube, Gruber 300  
 Langgruber-Bw. 124  
 Schatzgrube-Bw. 149  
 Schmalzgrube-Bw. 158  
 Guggenfleck 254  
 Gurnatsch Spitz 119  
 Gurnatsch-Bw. 120

## H

u. Hayden-H. 72  
 Haidenanger 81  
 Haidner-H. 4  
 Hansele Tal 187  
 Hasler-Wand-Wd. 214  
 Hellbichl-Wd. u. Weide 113  
 Himbeer-Kofl-Wd. 194  
 Himbeertaschen-Wd. 133  
 Hochfeld-Bw. 204  
 u. Hochscheid-Bw. 301  
 Hofer-H. 6  
 Hofer Zuhäuser 7  
 u. Hofmadwiesen 304  
 u. Hofmas-Ws. 303  
 u. Hofmos-Ws. 302  
 u. Holzer-H. 41, 67  
 Holzer Bach 186  
 u. Hölzl-Bw. 305  
 Huber-H. 36  
 Huber Zuhaus 37  
 Hühnerspiel-Bw. 148  
 Hurl, Weide 263

## I, J

Infank-Bw. 116  
 Ifanger-Wd. 182  
 Joch in der Enge 166

Joch Valler 196  
 Jochtal-Bw. 197  
 Jendl-H. 22

## L

Labiseben Alpe 245  
 Lobis Tal 219  
 u. Lackl, Moos 306  
 Lackner-H. 16  
 Lahner-Bw. 205, 307  
 Erdlane-Bw. 211  
 Froshlahner 308  
 Graslahner, Weide 131  
 Ragglane, Graben 216  
 Schönlaner-Bw. 208  
 Weißblahn-Wd. 111  
 Weitlahner-Wd. 136  
 Weitlahner-Bw. 157  
 u. Lanach-Bw. 307  
 Langeben, Weide 253  
 Langgruben-Bw. 124  
 Langreide 89  
 u. Lanzenboden-Ws. 309  
 u. Laubthallele-Bw. 310  
 Lechner-H. 40  
 Leiten-Wd. 109  
 Leiten, Bärenleite 125  
 Leiten, Filzleite 126  
 Leiten, Kühleiten 146  
 Leitner-H. 10  
 u. Lerchach-Bw. 311  
 u. Lindner-H. 69  
 Lisegg, Weide 312  
 Luckner-H. 24  
 Luminelle, Güsse 128  
 Lutterle-Bw. 210  
 u. Luz-Ws. 313

## M

Madlaner-H. 5  
 Mair-H. 20  
 Mayr d. Alte S. 4, 72½  
 Marbl See 239  
 Massl-H. 42  
 Mattaun Alpe 223  
 Melchwage, Weide 134  
 Melcheregg, Weide 135  
 Messner-H. 29  
 Milchsteige-Wd. 103  
 Mitterling-Bw. 314  
 Morgendraste-Bw. 137  
 Moser-H. 18  
 Moos 75

Mösltal 115  
u. Mühlgarten-Ws. 315

## N

Nocke-Bw. 200  
u. in Stain-Noeck-Bw. 327  
Neuhäusl-H. 14

## O

Ochsensprung 92  
Ofenlochtal 108  
Orn Weide 237  
Orn Spitz 238

## R

Ragglahner, Graben 216  
Ratzental Wd. 110  
Raut-Ws. 192  
Rechtlehen-Bw. 153  
Reiter-H. 15  
Ribespitz 117  
Ribige-Bw. 159  
Rischben, Tal u. Kofl 188  
Ritzailer 51  
u. Röder-H. 3  
Rosengarten-Bw. 171  
Roßebene-Wd. 74  
Roßflecke-Bw. 236  
Roßpole-Bw. 256  
Rosenstein Alpe 199  
Röte, Weide 255  
u. Rottal-Bw. 316  
u. Rotinlamerach 143

## S

Salzbichl-Wd. 317  
u. Sam 318  
Sandboden 180  
Sandjoch 179  
Sandjochspitzen 178  
Sandleite 266  
Sandscharte 176  
See, Wilder 250  
Seeleite, Weide 251  
Sennbründl 246  
u. Singlechon 68  
Sitzbichl 247  
Spazl-Wd. 184  
Specker-H. 3

## SCH

Schatzgrube-Bw. 149, 319  
u. Scheiben-Bw. 321  
Steinige Scheibe-Bw. 118  
Hochscheib-Bw. 301

Schelmberg-Bw. 240  
Schermtölder Weide 232  
u. Schetl-Bw. 320  
u. Schilling-A. 323  
Schlamp-Wd. 183  
Schlampwald 324  
Schmalzgrube-Bw. 158  
Schönlaner-Bw. 258  
Schraa-Bw. 160  
Schrame 97  
Schrimme Weide 141  
Schuß-Bw. 201  
Schuß-Bach 202  
Schwantl-Wd. u. Ws. 114, 203  
Schwarze Lacke 259

## ST

Steinberg-Scharte 150  
Steinkarl-Scharte 176  
Steinige Scheibe-Bw. 118  
u. Stain in Nock-Bw. 327  
Steinwand-Graben 132  
u. Stainwiesen-Bw. 326  
u. Stall, Stallach-Bw. 325  
Stauder-H. 59  
Stauden-Wände-Wd. 104  
u. Steger-G. 60  
Stillon-Bw. 163  
Stillon-Bach 164  
Stin Alpe 143  
u. Stöckl, Treyen-Bw. 328  
Stückl, beim hohen 90

## U

Uetz-H. 2

## V

Vallgurt-Wd. u. Weide 112  
u. Valpena-H. 65  
u. Valpenay-Ws. 77  
Vals 5  
Valler Joch 196  
u. Veites Acker 291  
u. Viatsch-H. 39  
Viehplatte, Weide 95  
u. Vistin od. Stin-Alpe 143

## W

Waale-Wd. 106  
Waalwies-Bw. 195  
Walche-Bw. 147  
u. zu Waldt-H. 3  
Wand, Hasler-Wd. 214  
Wand, Plader-Wd. 215

Wasserfölle-Bw. 244  
 Weißen Bruch 211  
 Webereggele 91  
 Weißlahn-Wd. 111  
 Weitenlehner-Bw. 136  
 u. Weyrer-Ws. 329  
 Widum-H. 1  
 Wildeben-Weide 249  
 Wilder See 250  
 Wilde Kreuzspitz 260  
 Wieser-H. 52

u. Wislechen-H. 40  
 Windschnur 79  
 u. Witmari Domini curia 63  
 Wurmaul Spitz 172  
 u. Würth, Schwaighof in Vals zu dem — 64

## Z

u. Zangenbach 143  
 Zingerle-H. 33  
 Zwiesel 98  
 Zwiesel-Wd. 185

## Weiser der Personen und Sachen

Die Ziffern mit S. bedeuten die Seiten des allgemeinen Teiles, die übrigen die fortlaufenden Nummern der Ortsnamen rechts außen in Fettdruck.

Albrecht, Burggraf v. Brixen 143  
 Almwirtschaft S. 6. — 94  
 Angspurger Friedrich S. 4, S. 13. — 68  
 Angspurger Niclinus S. 13  
 von Banch, Frau S. 4, S. 12. — 11  
 Beneficium Milland S. 4. — 51  
 Bruno Bischof S. 3, S. 12  
 Chorherren i. Kreuzgang S. 4. — 43  
 von Enzenberg 50  
 Escher (Flur)-Ordnung S. 7  
 Gall Pauls S. 4, S. 13. — 302  
 Gericht Rodeneck-Mühlbach S. 10  
 Gondola (Gundelen), Graf, Bozen S. 4. - 42  
 Grundherrschaften S. 4  
 von Gufidaun, Bartlmä S. 4, S. 13. — 303  
 von Gufidaun, Kaspar S. 7  
 Haimo, Haimen Hof 11  
 Haustypen S. 1  
 Hofkammer, landesfürstl. S. 4. — 52, 152  
 Kirche von Vals S. 4. — 4, 15, 27, 29, 281  
 Kirche von Rodeneck S. 4, S. 10. — 46, 58  
 Klarissen, Brixen S. 4, S. 12. — 33  
 Kriege S. 5  
 von Lebegg Brixen S. 4. — 24  
 Maulrapp, Heinrich S. 4, S. 12. — 33  
 von Nauders, Arnold, Bertha S. 12. — 33  
 von Natz, Herradis S. 4, S. 12  
 von Natz, Luipold S. 12  
 von Natz, Eberhart S. 12  
 Neustift, Kloster S. 4, S. 12, S. 13. —  
 3, 5, 19, 20, 22, 29, 34, 40, 47, 52, 287  
 Normann Jacob v. Bruneck S. 4. - 151, 287

Normann Reimbert u. Berchtold 287  
 Peintner, Wwe. Jenner 44  
 Premstainer Franz 36  
 von Preu, Mühlbach S. 4. — 41, 60  
 von Rodank, Friedrich S. 4, S. 10, S. 12,  
 S. 13  
 von Rodank, Adelheid S. 12  
 Schloß Rodeneck 2, 6, 9, 11, 17, 23, 30,  
 35, 40, 43, 49, 53, 59  
 Rodfuhr 52  
 von Rifenberk, Ulrich S. 12  
 Rys, der Alte in Vals S. 13  
 von Schöneck, Hugo S. 4. — 5  
 Schwaighöfe S. 6  
 Sternbach, Baron, Bruneck S. 4. — 25  
 von Tirol, Graf Meinhard S. 4  
 Tobhan Gotschalk 64  
 Trostburg, Schloß 45  
 von Vals, Edler Otto S. 3, S. 12, S. 13  
 von Vals, Edler Friedrich S. 3, S. 12  
 von Vals, Edler Nicolaus S. 3, S. 9, S. 13  
 von Vals, Edler Christian S. 3, S. 13  
 von Vals, Edler Johann S. 3, S. 13  
 von Vals, Edler Freydank S. 3, S. 13  
 von Vals, Edler Jakob S. 12  
 von Vintl, Mayr Dietmar S. 3  
 von Walther, Brixen S. 4. — 10, 54, 55  
 von Wolkenstein-Rodeneck, Grafen S. 4  
 S. 10  
 von Wolkenstein, Marx Sittich S. 6  
 von Wolkenstein, Christof S. 9  
 von Wolkenstein, Trostburg S. 4. — 50

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1946/49

Band/Volume: [026-029](#)

Autor(en)/Author(s): Mader Ignaz

Artikel/Article: [Das Tal Vals bei Mühlbach. 609-650](#)